



Mit der NUA zum Froschkonzert

Im Naturschutzgebiet „Dingdener Heide“ könnte es am 19. Mai abends ein imposantes Froschkonzert geben. Wenn das Wetter milde mitspielt, dann werden die kleinen Laubfroschmännchen ohrenbetäubende Keckerrufe tätigen, um auf diese Weise die holde Weiblichkeit anzulocken. „Mit der NUA unterwegs zu den Molchen, Kröten und Fröschen in der Dingdener Heide“ ist ein Erlebnisangebot für große und kleine Naturfreunde, die unsere heimischen Amphibien hautnah kennen lernen und die sich einen Nachmittag und Abend von dem Artenreichtum naturnaher Kleingewässer faszinieren lassen möchten. Anmeldung erfolgt bei der NUA. Kinder erleben Kröten und Frösche zum Nulltarif. (Dr. Gerhard Laukötter)

Anmeldung/Infos: NUA, Dr. Gerhard Laukötter,
Tel. 02361/305-338 (Teilnahmebeitrag 10,- DM)

Landesgartenschau Oelde: Blütenzauber - Kinderträume

Eine abwechslungsreiche Park-, Auen- und Gartenlandschaft erwartet Besucher der diesjährigen Landesgartenschau in Oelde. Von der Innenstadt bis zur A 2 entstand entlang des Axtbaches ein attraktives Naherholungs- und Erlebnisgebiet. „Blütenzauber und Kinderträume“ lautet das Motto, mit dem insbesondere Familien mit Kindern angesprochen werden sollen. Erlebnisangebote für Kinder gibt es u. a. auf der „Erlebnisfarm“, in der Waldschule oder in „Waldemars Garten“. Eine alte Wassermühle wurde zum ersten Kindermuseum NRWs ausgebaut. Kinder können hier den Weg vom Korn zum Brot experimentell nachvollziehen oder aufwärts fließendes Wasser bestaunen. Eine gläserne Küche steht Schulklassen zum Backen und Kochen zur Verfügung. Ab 1. Juni gastiert zudem das MAUSOLEUM, die Ausstellung zur Sendung mit der Maus, auf dem Gelände. Darüber hinaus gibt es ein breit angelegtes umweltpädagogisches Programm, an dem Gruppen nach Voranmeldung teilnehmen können. Eine Infobroschüre mit den Programmangeboten kann kostenlos angefordert werden. (anl)

Öffnungszeiten: 21.4. - 30.9.2001, tägl. 9.30 - 20 Uhr.
Anreise: Ab Bahnhof Oelde wenige Minuten zu Fuß.
Mit PKW über A 2, Abfahrt Oelde.
Eintritt: Familien-Tageskarte 30,- DM.
Weitere Infos: www.lgs2001-oel.de,
Tel. 02522/92001



Wenn diese Kuh reden könnte,

was würde sie uns sagen?
Wir können es nur vermuten.
Das, was sie uns vermutlich sagen würde, will die NUA mit ihrer Bildungsarbeit verstärkt thematisieren. Umweltverträgliche und tiergerechte Landwirtschaft, naturnahe Kulturlandschaft, nachhaltige Entwicklung – einiges dazu in diesem Heft.

Themen

- Agenda-Bildungsarbeit
- Agenda e.V. gegründet
- AG Umweltmobile
- Bauen und Energie
- Bildungsmesse
- Biostationen: Bilanz
- Erlebnis Ruhr
- Erlebnismuseum
- Frauen in Umweltberufen
- Kindergarten-Schatzkiste
- Landesgartenschau
- Landwirtschaft in NRW
- Modell Regionalentwicklung
- Mit der NUA unterwegs
- Natur an der Schule
- Naturnahes Grün
- Natura 2000
- Neue Stiftungen
- Öko-Landbau
- Öko-Zierpflanzen
- Umweltzentren
- Wasseraktionswochen

Impressum

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen Postanschrift: Postfach 101051 45610 Recklinghausen Tel. 02361/305-0 Fax 02361/305-340 E-Mail NUA-Z@nua.nrw.de www.nua.nrw.de www.nuancen.nrw.de Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF)

Redaktion: Andrea Santori, Tel. 02361/305-474 Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, Tel. 02361/305-335 Volker Langguth, Tel. 02361/305-333 Frauke Meier

Erscheinungsweise: Die NUAncen erscheinen dreimal jährlich. Redaktionsschluss jeweils 15. März, 15. Juli, 15. November

Gestaltung: Mumbeck – Agentur für Energie und Umweltmarketing, Wuppertal

Druck: Kollmann, Recklinghausen Druck auf 100% Recycling-Papier

Ausgabe: Nummer 8, 4. Jahrgang 2001 15.04.2001

Bezug: kostenlos ISSN: 1615-3057

Drei weitere Wasseraktionswochen in NRW

In Hagen, Bonn und im ganzen Kreisgebiet von Borken finden die diesjährigen Aktionswochen rund ums Wasser statt. Wieder wird mit engagierten Partnern für das nasse Element jeweils ein attraktives Bündel von Veranstaltungen und Aktionen angeboten, das zeigen soll, wie wichtig uns das Wasser im eigenen Umfeld, in der Region, aber auch in der globalen Verantwortung ist. Selbst wenn wir kaum echte Wassernöte kennen, gibt es noch vieles zu verändern, bis wir nachhaltig und zukunftsweisend mit unserem Wasser und unseren Gewässern umgehen.

Die Termine im Überblick:
 Stadt Hagen: 25. Mai – 09. Juni 2001
 Ansprechpartner: Dr. Bininda, Tel. 02331/2072944
 Stadt Bonn: 19. März – 07. Dezember 2001
 Ansprechpartner: Herr Helbig, Tel. 0228/772693
 Kreis Borken: 24. August – 08. September 2001
 Ansprechpartner: Herr Büning, Tel. 02861/821428

Die Auftaktveranstaltung in Bonn findet am 19. März in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland mit einem Schülerkongress „Das Wasser und der Mensch“ statt.

In Hagen eröffnet am 27. Mai Umweltministerin Bärbel Höhn im Kulturforum Hagen-Haspe die Hagener Wasserwochen, die mit der Konzertlesung der Grupo Sal ein besonderes musikalisches Ereignis bieten. In der Kreissparkasse in Ahaus werden am 24. August die Ergebnisse des Fotowettbewerbs „Wasser ist Leben“ in einer Ausstellung präsentiert. Die Eröffnung der Borkener Wasserwochen vermittelt dabei die Sichtweise der Borkener Bürger zu ihrem Wasser.

NUA-Heft „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Im 9. NUA-Heft sind die Ergebnisse der Umweltbildungswerkstatt 2000 zum Thema "Umweltbildung sucht Wege zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" festgehalten. Neben Infos zur Projektförderung für die außerschulische Naturschutz- und Umweltbildung wird der BLK-Modellversuch „Agenda 21 in der Schule“ vorgestellt. Ausführungen zu den Zielen und der Durchführung von Zukunftswerkstätten als Modell zur Problemlösung und Ideenfindung runden das Heft ab. (asa)

Bezug: NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Fax 02361/305-340, E-Mail NUA-Z@nua.nrw.de (5,- DM zzgl. 2,- DM Versandkostenanteil)



Achim Helbig, Dr. Rita Tondorf (Stadt Bonn) und Dr. Gerhard Laukötter (NUA) präsentieren das Plakat der Bonner Wasserwochen. Foto: A. Santori

In allen Aktionswochen rund um das Wasser wird angeregt, „Wasserwerkstätten“ in den Grundschulen als Projektunterricht durchzuführen. Gleichzeitig hat das Schulministerium einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem für interessante Wasserprojekte gute Preisgelder winken. Während der Wasserwochen in Hagen findet eine Fachtagung statt, die aktuell nachfragt: „Stirbt das Prinzip einer nachhaltigen und umweltverträglichen Wasserwirtschaft im Zuge von Privatisierungsprozessen?“ (07.06.2001).

In Borken steht „Die EU-Wasserrahmenrichtlinie“ auf dem Prüfstand (04.09.2001); hieran schließt sich ein Workshop zum Grundwasserschutz an (05.09.2001). Am Ende dieser zweitägigen Veranstaltung soll in einer Podiumsdiskussion „Bodennutzung und Trinkwasserschutz“ öffentlich diskutiert werden. (Dr. Gerhard Laukötter)

Ansprechpartner in der NUA: Dr. Gerhard Laukötter, Tel. 02361/305-338

Nachdruck „Buchen-Naturwaldreservate“

Nachdem die erste Auflage des NUA-Seminarberichtes schon nach wenigen Monaten vergriffen war, ist die zweite überarbeitete Auflage mit dem Titel „Buchen-Naturwaldreservate – unsere Urwälder von morgen“ nun erschienen. Buchenwald-Ökosysteme als Teil des Welt-Naturerbes zu bewahren ist ein internationaler Auftrag, der vor allem die Länder Deutschlands und einige Nachbarstaaten betrifft. Auf über 315 Seiten wird das Thema ausführlich erläutert und mit zahlreichen Bildern und Grafiken gut veranschaulicht. (vla)

Bezug: NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Fax 02361/305-340, E-Mail NUA-Z@nua.nrw.de (30,- DM zzgl. 2,- DM Versandkostenanteil)

NUA bringt nachhaltige Entwicklung in Gang NATURA 2000-Region Hallenberg-Medebach „feilt an ihrer Zukunft“

Naturschutz muss nicht von Nachteil für eine Region sein, sondern beinhaltet auch zahlreiche Chancen für eine nachhaltige Entwicklung! Auf der Grundlage dieser Überzeugung ging die NUA im Laufe des letzten Jahres auf die Bürgermeister von Hallenberg und Medebach zu, deren Stadtgebiet fast vollständig vom zweitgrößten Vogelschutzgebiet des Landes überdeckt ist. Die intensiven Vorgespräche brachten einen großen Erfolg: Im Januar 2001 lud die NUA gemeinsam mit den Städten Hallenberg und Medebach alle Bürger zu einer Regionalkonferenz ein, um nach dem Grundsatz „bottom up“, also von unten nach oben, gemeinsam mit den Bürgern Vorstellungen einer zukunftsfähigen Entwicklung ihrer Region zu erarbeiten. Die Resonanz war groß: 150 Interessierte aus der Region kamen und beschlossen spontan, in den Prozess der Regionalentwicklung einsteigen zu wollen.

Auf der folgenden zweiten Sitzung gründeten sich vier thematische Arbeitskreise:

- Landwirtschaft und Landschaft, regionale Vermarktung, Direktvermarktung
- Vogelschutzgebiet – Inwertsetzung und Integration in die Region; Naturerlebnisregion
- Historische Dorf- und Stadtkerne, Gewerbe, Dorf- und Stadtkultur
- Sonnenregion.

Diese Arbeitskreise beginnen mit einer Bestandsaufnahme, in der die Stärken und Schwächen der Region analysiert werden. Im nächsten Schritt sollen dann Entwicklungsziele erörtert und abgestimmt werden. Maßnahmen zur Verwirklichung der Entwicklungsziele stehen anschließend im Mittelpunkt, wobei ausgewählte Maßnahmen zu Leitprojekten konkretisiert werden. Danach beginnt die Umsetzungsphase. Die Ergebnisse

der einzelnen Arbeitskreise werden regelmäßig im „Forum Regionale Entwicklung“ besprochen, zu dem alle Beteiligten eingeladen werden.

Gleichzeitig sprachen sich die Anwesenden der zweiten Konferenz dafür aus, einen Förderantrag an die EU nach dem LEADER+-Förderprogramm für den ländlichen Raum zu stellen. Insgesamt werden in NRW 3 Anträge mit voraussichtlich 3-4 Mio. DM gefördert, vorausgesetzt der gleiche finanzielle Anteil wird noch einmal durch öffentliche Mittel aus nationalen Quellen aufgebracht.

Für die NUA wird der Anschub dieser Regionalentwicklung mit der dritten Sitzung abgeschlossen sein.

Der erfolgreich angelaufene Prozess wird dann von den regionalen Akteuren allein getragen. Aus Sicht der NUA ist die Regionalentwicklung in Hallenberg-Medebach schon jetzt eine Erfolgsgeschichte. Denn selbst wenn die Region nicht nach dem LEADER+-Programm gefördert werden sollte, verfügt sie über zahlreiche gute Projektideen, für die sich nach und nach auch an anderen Stellen Geldgeber finden lassen. Das Wichtigste ist, dass die Menschen der Region mobilisiert sind und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen wollen – und das Vogelschutzgebiet und die wunderschöne Natur vor ihrer Haustür als Potenzial begreifen. Für die NUA bedeutet die Begleitung dieses Prozesses eine wichtige Weiterentwicklung hin zu stärkerer regionalpolitischer Relevanz ihrer Arbeit. (Horst Frese, Andrea Santori)



Horst Frese, Leiter der NUA, moderierte die Regionalkonferenz in Medebach. Foto: A. Santori

Meldung von FFH- und Vogelschutzgebieten in NRW Hetter-Millinger-Bruch zu Recht gemeldet

Das Verwaltungsgericht Düsseldorf hat die Klage der Stadt Rees gegen die Meldung des Hetter-Millinger-Bruchs als FFH-Gebiet abgewiesen. Gegen die Meldung entsprechender Gebiete durch das Land gebe es keine Rechtsmittel für Gemeinden oder andere Betroffene. Begründet wird die Entscheidung damit, dass hier kein Rechtsverhältnis zwischen der betroffenen Stadt und dem Land bestehe. Die Gebietsmeldungen bildeten erst den Auftakt eines Verfahrens, in dem das Land eine verwaltungsinterne Auswahlentscheidung treffe. Diese Entscheidung kann nachfolgend z. B. durch die

EU-Kommission verändert werden. Außerdem stimmen die Schutzziele des seit 1992 ausgewiesenen Naturschutzgebietes weitestgehend mit denen der FFH- und Vogelschutzrichtlinien überein. (AZ IV K 6745/99)

Umweltministerin Bärbel Höhn: „Dieses wichtige Feuchtgebiet ist mit seinen wertvollen Tier- und Pflanzenarten Teil eines EU-weiten ökologischen Netzes „Natura 2000“. Das Urteil ist ein Erfolg für den Naturschutz und zeigt, dass das Land richtig vorgegangen ist.“ (Horst Frese, Volker Langguth)



Zum Titelbild: Die Kuh vor dem Mikroskop ist das Logo des neuen attraktiven Erlebnismuseums der Biologischen Station Hochsauerlandkreis in Bödefeld (mehr dazu auf Seite 6).

BSE im Internet

Infos zum Thema BSE, Verbraucherschutz, Herkunftskontrolle und Öko-Landbau stehen im Internet auf einer vom Umweltministerium eingerichteten Seite unter www.pro-nrw.de (asa)

Landwirtschaft in NRW: Weltmarktorientierung oder Stärkung der Region?

Situation und Entwicklungschancen für die Landwirtschaft in NRW stehen im Mittelpunkt einer Tagung vom 18. bis 20. Mai 2001 in Iserlohn. Zu der von der Evangelischen Akademie Iserlohn gemeinsam mit der NUA angebotenen Veranstaltung werden neben Verbraucherschutzministerin Bärbel Höhn weitere namhafte Referenten aus Landwirtschaft und Naturschutz erwartet. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um eine Wende in der Agrarpolitik soll die Krise in der Landwirtschaft thematisiert werden.

Die Weltmarktorientierung zwingt Betriebe aus Konkurrenzgründen zu weiterer Konzentration. Konsequenz ist die Aufgabe vieler Haupterwerbsbetriebe und der Rückzug aus benachteiligten Gebieten. Wie lassen

sich in dieser Situation Natur- und Umweltschutzziele, eine umweltverträgliche Landwirtschaft und der Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft umsetzen? Ein Ansatz wäre die erfolgreiche Suche nach Einkommensalternativen zur rein landwirtschaftlichen Produktion. Die Stärkung der Region haben zahlreiche potenzielle Bündnispartner als wichtiges Ziel erkannt: Tourismus, Naturschutz, Bündnis für Arbeit und Kommunen wissen um die Vorteile einer intakten Landschaft. Positive Ansätze und Beispiele werden auf der Tagung vorgestellt.

Anmeldung/Infos: Ev. Akademie Iserlohn, Berliner Platz 12, 58683 Iserlohn, Tel. 02371/3521-45, Fax -69

Ansprechpartner in der NUA: Manfred Keibel, Tel. 02361/305-399

Ökologische Zierpflanzen

Ökologischer Landbau ist spätestens seit der BSE-Krise in aller Munde. Öko schmeckt gut, Öko tut der Umwelt gut. Doch nicht nur Obst, Gemüse und Viehfutter werden im Öko-Landbau erzeugt – auch Zierpflanzen wachsen seit 1996 nach eigenen Richtlinien in ökologischer Qualität auf. Dabei sind die aus dem Lebensmittelanbau bekannten Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel oder gentechnisch veränderte Pflanzen genauso vorgeschrieben wie der weitgehende Verzicht auf Torf. Auch die sonst weit verbreiteten chemischen Hemmstoffe, die einen kleineren Wuchs der Pflanzen bewirken, fehlen im ökologischen Zierpflanzenbau. Stattdessen werden robuste Sorten verwendet, deren buschiger Wuchs durch sparsames Düngen und Gießen unterstützt wird. Auch für Käufer hat diese Art der Pflanzenzucht große Vorteile, da die Pflanzen relativ unempfindlich sind.

Gezüchtet werden sowohl Schnittblumen, Stauden, Kräuter, Beet- und Balkonpflanzen als auch Bäume und Sträucher. Die meisten der 220 Bio-Gärtnereien sind in ökologischen Anbauverbänden organisiert und können über deren Ansprechpartner erfragt werden. Neben dem Verkauf über Bioläden und Wochenmärkte spielt für viele Gärtnereien der Versandhandel inzwischen eine große Rolle.

Weitere Informationen gibt die 16-seitige Broschüre „Ökologische Zierpflanzen“ des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums. (asa)

Bezug: MUNLV, 40190 Düsseldorf, www.munlv.nrw.de (kostenlos)



Kritischer Agrarbericht 2001

Analyse und konstruktive Kritik – das sind die erklärten Schwerpunkte des kritischen Agrarberichtes, den das AgrarBündnis im neunten Jahr vorlegt. Die Berichte beschäftigen sich mit den verschiedensten Themenfeldern, die die agrarpolitische Landschaft prägen. Hauptthemen sind z. B. die Agrarpolitik (Stichwort Agenda 2000), die Entwicklung der Europäischen Union, insbesondere die Osterweiterung, oder die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes. Das AgrarBündnis hat dazu ein eigenes Eckpunktepapier vorgelegt. Daneben wird der aktuelle Zustand der Landwirtschaft in vielen unterschiedlichen Beiträgen gespiegelt. Auch Erfolgsmeldungen fehlen nicht, z. B. die Tatsache, dass immer mehr Lebensmittelhersteller auf genmanipulierte Zutaten verzichten.

Der Leser wird in jedes der 11 Kapitel durch einen umfangreichen Jahresrückblick eingeführt. So kann er sich schnell in die verschiedenen Schwerpunkte einlesen und den Stand der Diskussion erfahren. Der Kritische Agrarbericht macht deutlich, welche Landwirtschaft das AgrarBündnis will und welche nicht. Dabei versteht sich der Agrarbericht als Forum für eine breite Bewegung, zu der inzwischen viele Organisationen den Kontakt suchen. Es vereint Menschen aus Praxis, Politik und Wissenschaft. (asa)

Bezug: ABL Verlag, Marienfelderstr. 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Tel. 05242/48185, Fax /47838, E-Mail Bauernstim@aol.com, www.bauernstimme.de (40,- DM)

Aktionstage Öko-Landbau

1. bis 9. September 2001

Nach dem großen Erfolg der Aktionstage 2000 in NRW und der positiven Resonanz bei Verbrauchern, Medien und Fachpublikum wird die Informationskampagne zum ökologischen Landbau auch in diesem Jahr fortgesetzt. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Zielsetzung einer Ausweitung des Öko-Landbaus gibt es kein Schwerpunktthema. Vielmehr ist es Ziel der Aktionstage 2001, für ökologische Produktion und Öko-Produkte in breiten Bevölkerungskreisen zu werben. Bio-Betriebe, Handel, Verbände und Institutionen sind eingeladen, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen. Von Seiten der NUA wird wie in den Vorjahren eine Informationsveranstaltung angeboten. Außerdem werden Aktionen zur Promotion von Ökolandbau-Produkten in der Großküchen-Gastronomie durchgeführt. (via)

Ansprechpartner in der NUA: Manfred Keibel, Tel. 02361/305-399.

Weitere Informationen: tk-script, Breite Str. 51, 53111 Bonn, Tel. 0228/6924-47, E-Mail tk-script.bonn@t-online.de, www.oekolandbau-nrw.de, www.munlv.nrw.de



Bio-Kartoffeln à la Chefkoch

Am Anfang stand die Bio-Kartoffel, die in Ostwestfalen unter kontrolliert biologischen Anbaubedingungen aufwächst. Diese gelangt zum Kartoffelschälbetrieb des Kiebitzhofes in Gütersloh, der von einer Werkstatt für Behinderte betrieben wird. Nach dem Motto „Gutes aus der Region – Gutes für die Region“ werden die küchenfertigen Kartoffeln dann an lokale Kantinen und Großküchen ausgeliefert. Diese haben ihre Zufriedenheit über die leckeren Bio-Kartoffeln weitertragen wollen – und entstanden ist ein Kochbuch, in dem sie ihre Lieblings-Kartoffel-Rezepte vorstellen. Dabei reicht die Palette der 37 Rezepte von Vorspeisen über Beilagen und Hauptgerichte bis hin zu Süßspeisen aus Kartoffeln. (asa)

Kochbuch „Das tischt der Chefkoch auf!“ Bezug: Modellprojekt „ökologisch erzeugen – regional vermarkten“, c/o Werkstatt für Behinderte, Kiebitzhof, Im Heidkamp 20, 33334 Gütersloh, Tel. 05241/950-50, Fax -530

Leitsystem für Ökoprodukte im Supermarkt

Eine einheitliche Kennzeichnung der ökologisch erzeugten Produkte mit dem Öko-Prüfzeichen und ein Leitsystem, das diese Produkte zum Blickfang werden lässt – mit den beiden Mitteln sollen Kunden der Supermärkte Famila, Friz und Combi zum Kauf von Produkten aus biologischem Landbau gewonnen werden. Das Leitsystem wurde im Februar 2001 in Anwesenheit von Umweltministerin Bärbel Höhn in Oer-Erkenschwick eingeweiht. Laut Bärbel Höhn könne das erklärte Ziel der neuen Landwirtschaftspolitik, einen Anteil des Öko-Landbaus von 20% zu erreichen, nur durch das Angebot ökologisch erzeugter Produkte im Supermarkt erreicht werden. Das Öko-Prüfzeichen können die Verbraucher auf den ersten Blick erkennen, da es das einzige bundesweit einheitliche Siegel für diese Produkte ist. (asa)

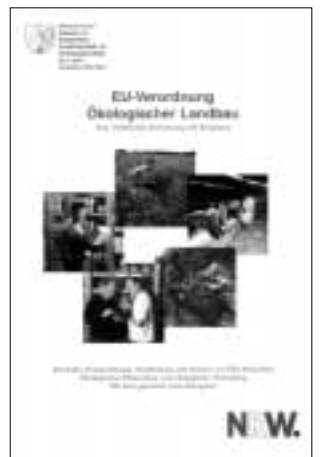
Infos: Öko-Prüfzeichen GmbH, Rochusstraße 2, 53123 Bonn, www.oekopruefzeichen.de



EU-Verordnung Öko-Landbau

Seit 1991 gibt es EU-weit eine Verordnung zum ökologischen Landbau. Sie enthält Rahmenvorschriften über Erzeugung, Etikettierung und Kontrolle im ökologischen Landbau. Zunächst wurde ein einheitlicher Mindeststandard für den ökologischen Pflanzenbau geschaffen, bevor seit August 2000 auch die ökologische Tierhaltung geregelt wurde. Die Inhalte dieser Verordnung werden in einer Broschüre des Umweltministeriums in allgemein verständlicher Form vorgestellt. Im Anhang ist zusätzlich der gesamte Verordnungstext zu finden. (asa)

Broschüre „EU-Verordnung Ökologischer Landbau“, 148 S. Bezug: MUNLV, 40190 Düsseldorf, www.munlv.nrw.de (kostenlos)



13% Flächenzuwachs bei Bioland

Der ökologische Anbauverband Bioland verzeichnete im vergangenen Jahr für Nordrhein-Westfalen einen Flächenzuwachs von über 13%. Insgesamt 331 Betriebe bewirtschaften zur Zeit rund 11.000 Hektar. Deutlich gestiegen ist auch die Zahl der Anfragen umstellungswilliger Landwirte und interessierter Verbraucher. Als Reaktion auf die Flut von Anfragen hat der Verband gleich zwei neue Landwirtschaftsberater eingestellt. Er warnt aber vor übertriebenen Wachstumserwartungen im ökologischen Landbau und hält es für vordringlich, die Marktanteile für ökologische Lebensmittel auf allen Handelsebenen nachhaltig auszubauen. (asa)

Infos: www.bioland.de





Gebäude der Bio-Station Kreis Recklinghausen in Dorsten

Bio-Stationen schauen gemeinsam nach vorn

NUA-Tagung „10 Jahre Bio-Stationen in NRW“

Über 80 Teilnehmer besuchten eine NUA-Veranstaltung zum Thema „10 Jahre Fachkonzept Biologische Stationen NRW“, darunter in der Mehrzahl Vertreter der ca. 40 Bio-Stationen im Lande NRW, aber auch Vertreter der Naturschutzverbände und Mitarbeiter von Landschaftsbehörden. Thomas Neiss, zuständiger Abteilungsleiter des Umweltministeriums, zog eine positive Bilanz. Durch die Arbeit der Stationen sei es gelungen, den Naturschutz näher an die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu bringen und dadurch den Vertragsnaturschutz zu stärken. Auch bei der Information der örtlichen Bevölkerung über die Naturschutzgebiete hätten sie viel Wertebewusstsein geschaffen. Es sei wünschenswert, dass sie sich noch stärker zu wahren Kristallisationspunkten zwischen Landschaftsbehörden, Naturschutzverbänden, Land- und Forstwirten und der Bevölkerung entwickeln würden. Das Land NRW werde seine Unterstützung dafür anbieten, dass die wenigen noch weißen Flecken im Lande auch mit Bio-Stationen besetzt würden. Sofern die Stationen über ihre Kernaufgaben hinaus weitere Aufgaben übernehmen, so in den Bereichen der Regionalvermarktung, der regionalen Bildungs- oder Agenda-Arbeit, müssten sie dafür Wege zur Finanzierung des nötigen Zusatzpersonals finden.

Vertreter der Naturschutzverbände wiesen auf die Gefahr hin, dass neben der professionell angelegten und häufig ausstrahlungsfähigen Projektarbeit zu wenig attraktive Projektarbeit für die lokalen Naturschutzgruppen übrig bliebe. Hier gelte es, durch intensivere Zusam-



Thomas Neiss (NRW-Umweltministerium) zog eine positive Bilanz von 10 Jahren Biostationen in NRW. Foto: A. Santori

menarbeit und Einsatzabstimmung eine für beide Institutionen vorteilhafte Lösung zu finden.

Bemerkenswert an der ganzen Tagung war auch: Die vielen hier vertretenen Stationen signalisierten einmütig, dass Spannungen zwischen den institutionell geförderten und den projektgeförderten Stationen Schnee von gestern seien, die Herausforderungen vielmehr alle gemeinsam angingen. So hielt NUA-Leiter Horst Frese als Moderator der Tagung als ein wichtiges Ergebnis fest, dass in Zukunft auch für die Stationen der bewährte Grundsatz gelten könne: Einigkeit macht stark! (Horst Frese)

Die Tagungsergebnisse werden bald ausführlich in einer Ausgabe der LÖBF-Mitteilungen veröffentlicht.

Zeitreise durch das Sauerland

Erlebnismuseum Bödefeld eingerichtet

„Landschaft lebt“ ist das Motto eines Erlebnismuseums, das im September 1999 in den Räumen der Biologischen Station Hochsauerlandkreis eröffnet wurde. Der Rundgang durch das Erlebnismuseum ist voller Überraschungen und gibt immer wieder Gelegenheit

selbst aktiv zu werden. Wer mehr erfahren will über das Sauerland, seine Landschaft und die Landwirtschaft bekommt hier auf vielfältige Art interessante Informationen vermittelt. Dias, Drehscheiben, Computeranimationen und sprechende Tiere machen einen Besuch im Museum zu einem spannenden Erlebnis. Zahlreiche Umweltbildungsveranstaltungen im Museum und in der Natur rund um Bödefeld sind seit der Eröffnung durchgeführt worden.

Mehr Infos zum neuen Erlebnismuseum gibt es im Internet unter www.erlebnismuseum-boedefeld.de. Ein Faltblatt und das Jahresprogramm können bei der Biostation angefordert werden.

Infos: Erlebnismuseum Bödefeld im Naturschutzzentrum – Biologische Station – HSK e.V., St. Vitus-Schützenstraße 1, 57392 Schmalleberg-Bödefeld, Tel. 02977/1524, Fax /1525



Bildungsziel Medienkompetenz

Bildungsmesse 2001 diskutiert Zukunft der Bildung

„Investitionen in die Köpfe unserer Kinder sind sicher die besten Investitionen in die Zukunft unseres Landes“, mit diesen Worten eröffnete der Niedersächsische Ministerpräsident Sigmar Gabriel die europaweit größte Bildungsmesse in Hannover. Investiert werden soll in den nächsten Jahren vor allem in die Ausstattung der Schulen und Bildungseinrichtungen mit Informationstechnologie. Politik und Wirtschaft sehen die Zukunft der Bildung zur Zeit vor allem im Bereich der neuen Medien. Ziel der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit müsse es sein, von frühester Kindheit an eine umfassende Medienkompetenz aufzubauen, so Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn.

Insbesondere die Vertreter der Wirtschaft forderten vehement eine Verstärkung der entsprechenden Anstrengungen. Um welche wirtschaftlichen Interessen es dabei geht, wurde nicht verheimlicht. Günther Jünger von der Firma Intel, zugleich Sprecher der Initiative D 21 (einem Zusammenschluss von Technologie- und Computer-Unternehmen) nannte dazu eindrucksvolle Zahlen: In der Wachstumsbranche Informationstechnologie werden jährlich in Deutschland ca. 300 Mrd. DM umgesetzt. Zur Zeit werden damit ca. 5% des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet, ein Wert, der in den nächsten 10 Jahren auf ca. 10% anwachsen werde, so Jünger.



Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn und Niedersachsens Ministerpräsident Sigmar Gabriel eröffneten die Bildungsmesse 2001. Fotos: A. Santori



Mit mehreren Mio. DM unterstützen Bund und Länder die Initiative D 21. Das Bundesbildungsministerium hat zudem ein Förderprogramm „Neue Medien in der Bildung“ aufgelegt, das mit 600 Mio. DM ausgestattet ist. Gefördert wird damit die Entwicklung von Lehr- und Lernsoftware. Hauptzielgruppe sind entsprechende Unternehmen, gefördert werden aber auch ausgewählte innovative Einzelvorhaben von Forschungs- und Bildungseinrichtungen. (anl)

Infos: www.gmd.de/NMB/PT-NMB.html (Projektträger Neue Medien in der Bildung), www.bmbf.de (Bundesbildungsministerium)

NUA-Stand auf der Bildungsmesse in Hannover

Die NUA war auch dieses Jahr wieder traditionell auf der Bildungsmesse vertreten, u.a. mit ihren Angeboten für Kindergärten und Schulen. Trotz des dominierenden Messestemas „Neue Medien“ gab es am NUA-Stand ein starkes Interesse an den Infobroschüren und Materialheften, insbesondere zur Gestaltung von Schulhöfen und Kindergarten-Außengeländen. Immer wieder wurden durch Fachfragen interessante Gespräche ausgelöst. Dabei ging es häufig um schon durchgeführte oder sich noch in der Planung befindliche Umgestaltungs-Projekte an den jeweiligen Einrichtungen. Unter anderem konnten Probleme mit der Pflege der Gelände, der Errichtung von Weidenspielgeräten und mit Finanzierungsmöglichkeiten an Ort und Stelle diskutiert und beantwortet werden. Zudem wurde mit dem NUA-Material auch immer wieder neu das Interesse für naturnahe Schulhöfe und Spielgelände geweckt. Viele Gespräche am Stand wurden zudem zum Erfahrungsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Umweltbildungs-Einrichtungen genutzt. (Frauke Meier)



„Bildung für nachhaltige Entwicklung in NRW“ war das Motto des NUA-Messestandes in Hannover. Foto: A. Santori



Stadt Münster unterstützt Emshof

Zum Projekt Schulbauernhof auf dem Emshof bei Münster (siehe NUAncen Heft 7/2000) gibt es neue, zum Teil erfreuliche Entwicklungen. Nach dem drohenden Scheitern des Projektes ist nun wenigstens die Grundfinanzierung gesichert. Positiv dazu beigetragen hat die Initiierung eines Bürgerbegehrens, begleitet von einer intensiven Pressearbeit. Erfreulich war eine breite Bürgerbeteiligung an der Aktion mit rund 5.000 Unterschriften. Nun hat die CDU-Fraktion bekannt gegeben, dass die Stadt Münster den Hof mit einem Betriebskostenzuschuss von 60.000 DM jährlich fördern wird. Gefordert und benötigt werden für den laufenden Betrieb jedoch 120.000 DM. Aus diesem Grund kann das Programmangebot noch nicht in gewünschtem Umfang durchgeführt werden. Weiterhin beteiligen sich die Stadt Münster zu 30% und das Land NRW zu 70% an den Umbaukosten für die Einrichtung eines Tagesbetriebes. Nach Aussagen der CDU soll das Land ein im Dezember beantragtes Umwelt-Bildungsprojekt mit der Integration behinderter Schüler für die Jahre 2001 und 2002 mit 378.000 DM fördern. Dies wird jedoch losgelöst vom laufenden Tagesbetrieb erarbeitet. Eine Aufnahme in das Förderprojekt „Emsregionale“ wird für die Zukunft angestrebt. Ein aus pädagogischen Gründen gewünschter Übernachtungsbetrieb kann mit den begrenzten Mitteln jedoch so noch nicht verwirklicht werden. (Frauke Meier)

Kontakt: Emshof, Verth 14, 48291 Telgte, Tel./Fax 02504/7296688, E-Mail emshof@muenster.de, www.emshof.de

Waldpädagogisches Zentrum Burgholz

In Wuppertal-Cronenberg existiert seit Dezember 1999 das Waldpädagogische Zentrum Burgholz (WPZ). Es ist eine von mehreren Institutionen der Landesforstverwaltung NRW, die Umweltbildung für den Bereich Wald und Forstwirtschaft betreiben. Das WPZ-Burgholz bietet Schulklassen aller Schulformen, Studenten, Lehrern sowie interessierten Erwachsenen die Möglichkeit unmittelbaren Naturerlebens. Das Team aus Förstern, einem Forstwirtschaftsmeister und einem Pädagogen bietet ein breites Themenspektrum rund um den Wald an. Besondere Angebote können nach Absprache auch gemeinsam entwickelt werden. Die Führungen und Veranstaltungen sind kostenlos. Die besondere Attraktion ist das Arboretum mit Versuchsanbauten von zahlreichen exotischen Nadel- und Laubbaumarten anderer Kontinente. (Manfred Keibel)

Kontakt: WPZ-Burgholz, Friedensstraße 69, 42349 Wuppertal, Tel. 0202/24782-16, Fax -18, E-Mail ute.nolden-seemann@fa-bergisch-gladbach.lfv.nrw.de



Arbeitsgemeinschaft Umweltmobile

Tagung auf der Insel Vilm

Zur diesjährigen achten Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Umweltmobile trafen sich im März 28 Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Ökomobilprojekte aus ganz Deutschland bei der Internationalen Naturschutz-Akademie auf der Insel Vilm vor Rügen. Die „Zeit“ war in diesem Jahr das zentrale Thema. So beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer z. B. mit der Geschichte der Kulturlandschaft, die in der Umweltbildung Kindern und Jugendlichen das Denken in Zusammenhängen nahe bringen kann. Die ästhetische Dimension des Naturschutzes, die neben der reinen Naturwissenschaft nicht vergessen werden sollte, konnte in praktischen Übungen mit dem Künstler Werner Henkel an dem Beispiel „Erleben von Farbe und Form in der Natur“ erfahren werden. Abgerundet wurde das Programm durch eine naturkundliche und

historische Exkursion über die Insel Vilm, einen Vortrag über die Kulturgeschichte der Insel, zur Begriffsgeschichte des Natur- und Umweltschutzes sowie zum Thema „Burn-Out“.

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft Umweltmobile wird in den ersten beiden Märzwochen 2002 in Eisenach stattfinden. Hauptthemen werden Didaktik und Biodiversität sein. Eingeladen sind alle Vertreterinnen und Vertreter von laufenden Mobilprojekten und diejenigen, die die Einrichtung eines Umweltmobils planen. Auch Kollegen aus den Nachbarländern werden in Eisenach erwartet. (Cordula Bier, Andrea Santori)

Ansprechpartner in der NUA: Ottmar Hartwig, Regina von Oldenburg, Tel. 02361/305-445, www.umweltmobile.de



Leitlinien für die Natur- und Umweltbildung

Der bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) hat seine Erfahrungen aus 20 Jahren Umweltbildungsarbeit ausgewertet und daraus vor dem Hintergrund neuer gesellschaftlicher Herausforderungen Leitlinien für die Umweltbildung im nächsten Jahrhundert entwickelt. Zu jeder der insgesamt sechs Leitlinien werden die Hintergründe und Ziele dargestellt und ein Ausblick gegeben. Wichtig für die Zukunft wird sein, den Diskussions- und Erneuerungsprozess in der Umweltbildung voranzutreiben, ihren Stellenwert in der Gesellschaft zu erhöhen und ihr Profil zu schärfen. Dazu müsse Umweltbildung als lebenslanger Lernprozess vom Kindergarten bis ins Rentenalter begriffen werden. Die Umweltbildung solle ihre Inhalte erweitern, neue Methoden und Instrumente nutzen, Partnerschaften eingehen und selbst als Vorbild fungieren. (asa)

Bezug: BANU, c/o Sächsische Akademie für Natur und Umwelt, Neustädter Markt 19 (Blockhaus), 01097 Dresden, Tel. 0351/5642-118, Fax -130 (kostenlos)



„Antilopenmobil“ in Peking

Mit Begeisterung aufgenommen haben Mitglieder der chinesischen Umweltschutzorganisation „Friends of Nature“ (FON) die Idee, durch den Einsatz eines Umweltmobils Kinder für Umweltschutzbelange zu sensibilisieren. Sie haben die Arbeitsweise von Umweltmobilen während eines Besuches in Deutschland kennen gelernt und planten sofort, die Idee auch in China umzusetzen. Mit Hilfe der Hamburger S.O.F. Save Our Future Umweltstiftung schafften sie einen Kleinbus an, das „Antilopenmobil“. Seit dem 31. Mai 2000 ist die Umweltpädagogin Hao Bing damit in Peking und Umgebung unterwegs. Der Erfolg ist groß: Kinder wie Lehrer sind von der lebendigen Form des Unterrichts gleichermaßen begeistert, so dass das „Antilopenmobil“ bereits wochenlang im Voraus ausgebucht ist. (asa)

Wir erkunden den Acker

Ein neues Heft in der bekannten Reihe „Wir erkunden...“ hat das NRW-Umweltministerium (MUNLV) herausgegeben. Auf humorvolle Weise bringen Bildergeschichten Kindern den Acker als Lebensraum nahe. Nicht zu kurz kommt natürlich das Thema „Nahrungsmittel“, z.B. mit der Story „Osterhasen wachsen auf den Feldern“. Mit seinen Erkundungs- und Untersuchungsvorschlägen, Kreuzwort- und Bilderrätseln und anschaulichen Hintergrundgeschichten eignet sich das Heft besonders für Kinder im Grundschulalter. (anl)

Bezug: MUNLV, 40190 Düsseldorf, www.munlv.nrw.de



Karte gibt Überblick über NRW-Umweltzentren

Eine aktualisierte Karte, auf der alle 127 Umweltzentren in Nordrhein-Westfalen verzeichnet sind, liegt seit kurzem vor. Sie veranschaulicht die räumliche Verteilung der Umweltzentren, wobei farblich unterschieden wird zwischen Umweltzentren, Schulbiologiezentren, Schulbauernhöfen und Biologischen Stationen. Zu jedem Umweltzentrum ist eine Telefonnummer zur schnellen Kontaktaufnahme angegeben. Das Projekt wurde im Rahmen der Projektförderung für außerschulische Naturschutz- und Umweltbildung von der NUA gefördert. (asa)

Bezug: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU), c/o Biologische Station Kreis Recklinghausen, Im Höltken 11, 46286 Dorsten, Tel. 02369/77505, Fax /77607, E-Mail anu2000.de



Schulhöfe naturnah gestalten

Der Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe bietet mit dem Heft „Schulhöfe planen, gestalten, nutzen“ eine Hilfestellung für eine Umgestaltung des Schulgeländes. Einleitend beschreibt das 54-seitige Heft die Nutzung des Schulgeländes als Unterrichtsort und Pausenraum. Deutlich wird dabei die Notwendigkeit einer Bereicherung durch naturnahe Spiel- und Erlebnisbereiche, Rückzugsecken als Treffpunkte sowie Sitzgelegenheiten zur Erholung nachgewiesen. „Schulgärten“ bieten zusätzliche Möglichkeiten für Naturerfahrungen. Schwerpunkt des Heftes sind praktische Tipps zum Bau von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und zu Sicherheitsfragen. Beispiele für die gelungene Umsetzung aus anderen Schulen sollen Leser motivieren, selbst aktiv zu werden. Auch die außerschulische Nutzung des Schulgeländes und eine mögliche Vorbildfunktion für andere städtische Anlagen kommen zur Sprache. Abschließend werden ein möglicher Planungsablauf sowie Literaturtipps, Kontaktadressen und Ansprechpartner für eine Finanzierung genannt. (Frauke Meier)

Bezug: Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen Lippe, Salzmannstraße 156, 48159 Münster, Tel. 0251/2102-0 (kostenlos)

Schulmaterialien aus Recyclingpapier

Schulhefte aus Recyclingpapier sind rar. Nur noch wenige Geschäfte führen umweltfreundliche Hefte aus 100% Altpapier. „Schüler und Lehrer wollen die Hefte mit dem Umweltengel nicht mehr!“ lautet oft die Begründung. Und die Kunden meinen: „Der Handel hat die Hefte ja nicht!“ Das Ende vom Lied: Obwohl jede Menge Altpapier gesammelt wird, fristen die Produkte daraus oft ein Schattendasein. Von den bundesweit 200 Millionen Schulheften nehmen die umweltfreundlichen Hefte nur noch 5 – 10% ein.

Die umweltfreundlichen Schulhefte haben in NRW eine Lobby gefunden. Vor einem Jahr haben sich acht Verbraucher- und Umweltverbände zusammengeschlossen. Unter der Schirmherrschaft des Umweltbundesamtes Berlin und der NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn hat sich diese „Initiative 2000 plus“ ein klares Ziel gesetzt: den Markt für Schulmaterialien aus Recyclingpapier wieder in Schwung zu bringen. Gesucht werden derzeit 500 Schulklassen, die sich an der Gemeinschaftsaktion „Wir setzen Zeichen – Schulen pro Recyclingpapier“ beteiligen. (vla)

Kontakt: Barbara Maué, Tel. 0211/159251-13, Frau Farsen, Verbraucherzentrale NRW, Tel. 0211/3809-165, Fax -244, www.urgewald.de oder www.learnline.nrw.de



Unterrichtsthema Ökosteuern

In neuer Konzeption bietet die Bundeszentrale für politische Bildung Themenblätter für den Unterricht an. Zum aktuellen Thema „Ökosteuern in der Diskussion“ ist ein sehr empfehlenswertes Heft mit 28 Arbeitsblättern im Abreißblock verfügbar, das direkt als Klassensatz genutzt werden kann. Die Einsatzmöglichkeiten insbesondere im Politik- und Sozialkundeunterricht werden auf einem gesonderten Lehrerblatt erläutert. Schülerinnen und Schüler werden mit dem Arbeitsblatt zunächst aufgefordert, selbst zum Thema „Ökosteuern“ Stellung zu beziehen und sich danach mit verschiedenen Positionen auseinander zu setzen. In Gruppenarbeit geht es dann darum, durch Verhaltensänderungen in unterschiedlichen Lebensbereichen der Ökosteuern ein Schnippchen zu schlagen. Unterstützt werden Diskussion und Arbeitsgruppenarbeit durch tabellarische und grafisch aufbereitete Daten. (anl)

Bezug: Themenblätter im Unterricht, Winter 2000, Nr. 2, Franzis print & media, Postfach 150740, 80045 München, Fax 089/5117292, www.bpb.de (kostenlos und portofrei)



Schulsponsoring heute

Möglichkeiten und Grenzen einer Öffnung

In diesem von der Stiftung Verbraucherinstitut in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung NRW herausgegebenen Handbuch werden Praxisbeispiel, Richtlinien, juristische und steuerrechtliche Hinweise sowie Umsetzungstipps zum Schulsponsoring aufgeführt. Das Handbuch bietet für alle Schulformen die Möglichkeit, die Erfahrungen und das Know-how anderer bereits erfahrener Schulen und von außerschulischen Expertinnen und Experten für die eigene Schulentwicklung zu nutzen und umzusetzen. (vla)

Bezug: Stiftung Verbraucherschutz, Carnotstr. 5, 10587 Berlin, Fax 030/390086-27, E-Mail mail@verbraucherinstitut.de, www.verbraucherinstitut.de (18,- DM Schutzgebühr)

Schatzkiste Natur-Kindergarten

Kinder, Natur und Garten gehören zusammen, das bringt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) mit seiner Natur-Kindergarten-Schatzkiste zum Ausdruck. Mit den Ideen und Materialien der Kiste lassen sich kindliche Fähigkeiten und Fertigkeiten am Lernort Natur optimal entwickeln. Enthalten sind u.a. ein sehr ansprechend gestaltetes Buch mit über 100 Naturerfahrungsspielen und Experimenten, Bestimmungskarten, Bestimmungsbücher und diverse Arbeitsmaterialien für spannende Entdeckungsreisen in die Natur. Das Arbeitsmaterial wie z.B. Augenbinden, Kinderspiegel, Insektensauger oder Greifsäckchen sind jeweils in 12 Exemplaren für die ganze Gruppe vorhanden. Die Kiste ist handlich und zu jeder Jahreszeit ohne besondere Vorkenntnisse einsetzbar. Buch und Materialien können auch einzeln bestellt werden. (anl)

Das große LBV-Natur-Kindergarten-Buch: 39,80 DM, Natur-Kindergarten-Schatzkiste: 689,- DM. Infos/ Bezug: LBV, Postfach 1380, 91157 Hilpoltstein, Tel. 09174/4775-0, Fax -75, E-Mail info@lbv.de, www.lbv.de



Kindergarten-Mappe wieder lieferbar!

Die im letzten Jahr neu herausgegebene Beratungsmappe „Natur rund um den Kindergarten“ ist wieder vorrätig! Aufgrund der enormen Resonanz war die erste Auflage schon nach wenigen Monaten vergriffen. Mit Unterstützung des Dezernates „Öffentlichkeitsarbeit“ der LÖBF konnte jetzt eine zweite Auflage gedruckt werden (siehe auch Bericht in NUAncen Heft 6).

Bezug: NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen (5,- DM Schutzgebühr zzgl. 2,- DM Versandkostenanteil in Briefmarken, ab zwei Mappen Zusendung gegen Rechnung möglich)

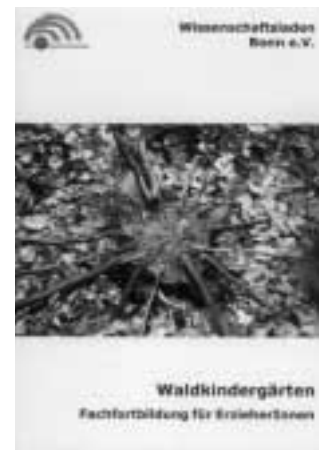


Waldkindergärten

Förderprojekt der NUA

Über 200 Natur- und Waldkindergärten gibt es inzwischen in Deutschland. Und ihre Zahl nimmt weiter zu, denn immer mehr Eltern entdecken die Vorteile solcher Kindergärten in der freien Natur. Neben den vielfältigen Umwelt- und Naturerlebnissen trägt das Leben draußen in der Gruppe auch positiv dazu bei, Sozialverhalten und motorische Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln und das Immunsystem zu stärken. Waldkindergärten sind somit heute eine wichtige Alternative zu Regelkindergärten, denen sie im Übrigen neue Impulse geben. Zur Unterstützung dieser Arbeit entwickelte die Naturschule Freiburg einen Lehrgang zur Waldpädagogik, der im Jahre 2000 erstmalig in NRW mit großer Resonanz durchgeführt wurde. Träger war der Wissenschaftsladen Bonn e.V. Die Koordinierungsstelle Umweltbildung der NUA unterstützte das Projekt. Parallel zum Lehrgang wurde eine Broschüre erarbeitet, die neben der Lehrgangskonzeption Infos über die Arbeit von Waldkindergärten und eine Adressenliste von Waldkindergärten in NRW enthält. Damit wird es möglich, landesweit Waldkindergärten direkt anzusprechen und untereinander Kontakte und Vernetzungsmöglichkeiten zu erleichtern. Eine Internet-Homepage ist in Vorbereitung. (anl)

Infos/Bezug: Bildungszentrum Wissenschaftsladen Bonn e.V., Reuterstr. 233, 53113 Bonn, Tel. 0228/2652-63, Fax -87, E-Mail wilaBonn@t-online.de





Acht Schritte zur zukunftsfähigen Kommune

Das Handbuch „Agenda 21 – Acht Schritte zur zukunftsfähigen Kommune“ will praxisorientiert Hilfe bei jedem Schritt im kommunalen Agenda-Prozess leisten. Neben den Grundlagen der Agenda 21 werden die acht Schritte zum Erfolg erläutert, von der Partnersuche und dem Start einer Agenda-Initiative über die Entwicklung und den Beschluss eines Agenda-Programms bis zur Umsetzung der Lokalen Agenda in der kommunalen Praxis. Dabei bietet jedes Kapitel ausführliche Erläuterungen zu den Kernelementen des Agenda-Prozesses, Beispiele und Materialvorlagen. Checklisten helfen, den Erfolg jeden Schrittes zu überprüfen. Beiträge der drei Herausgeber Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, DGB Bildungswerk e.V. /AQU-Team und Landesverband der Volkshochschulen von NRW sowie ein ausführlicher Adress- und Literaturteil runden das praktische Handbuch ab. (asa)

Hrsg. Klaus Breyer u.a., **Agenda 21 – Acht Schritte zur zukunftsfähigen Kommune. ISBN 3-931745-49-4, 29,- DM. Bezug: Buchhandel oder Institut für Kirche und Gesellschaft der EkvW, Berliner Platz 12, 58638 Iserlohn, Tel. 02371/352-182, Fax -189, E-Mail institut@kircheundgesellschaft.de**



21 – das Leben gestalten lernen

Die Zahl „21“ steht heute für das 21. Jahrhundert und für die Agenda 21, die ein Konzept zur Gestaltung dieses Jahrhunderts anbietet. Mit diesen Themen beschäftigt sich die Zeitschrift „21 – das Leben gestalten lernen“, die im Januar 2001 erstmalig erschienen ist. Sie möchte Zielsetzungen, Methoden und Inhalte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung verbreiten. In jedem der vierteljährlich erscheinenden Hefte werden Berichte zu drei Komplexen zu finden sein:

1. Berichte über „gute Praxis“
2. Materialien, die zu einer Beschäftigung mit nachhaltiger Entwicklung, z. B. in der Schule, anregen
3. Diskussionsbeiträge mit Hintergrundinformationen, empirischen Studien und theoretischen Reflexionen.

Die Hefte werden jeweils einen Themenschwerpunkt haben, z. B. das Thema Gesundheit im nächsten Heft. Herausgegeben wird die Zeitschrift von der Koordinierungsstelle des BLK-Programms „21“. (asa)

Bezug: ökom, Waltherstr. 29, 80337 München, Tel. 089/544184-0, Fax -99, www.oekom.de (58,- DM im Jahresabo, 14,80 DM zzgl. Versandkosten pro Einzelheft)

Kongress Bildung 21

Lernen für Zukunftsfähigkeit

„Nur durch Bildung und Partizipation kann der Globalisierung von „oben“ eine Globalisierung von „unten“ entgegengesetzt werden. Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung muss die demokratischen Kräfte zur Steuerung dieses Prozesses befähigen“. So lautet eine zentrale These der Abschlusserklärung des Kongresses „Bildung 21“, an dem im September 2000 in Bonn über 700 Menschen aus aller Welt teilnahmen. Viele Bemühungen der letzten Jahre, globales Lernen für eine zukunftsfähige Entwicklung auf den Weg zu bringen, werden als ermutigend, aber noch lange nicht ausreichend bewertet. Die Agenda 21 verpflichtet dazu, Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe im gesamten Bildungswesen zu verankern. Um dieses Ziel zu erreichen, seien weitere Anstrengungen erforderlich. Die Erklärung enthält dazu Vorschläge sowohl für eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen als auch für konkrete bildungspolitische Maßnahmen. (anl)

Infos: **Verband Entwicklungspolitik deutscher Nicht-Regierungsorganisationen e.V. (VENRO), Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel. 0228/9467799, E-Mail sekretariat@venro.org, www.venro.org**

„Nachhaltigkeit“ im Unterricht

Das Januar-Heft der Zeitschrift „Unterricht Biologie“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Nachhaltigkeit“. Beiträge wie z. B. „Nahrung aus der Region“, „Katastrophe in einer Wasserpfütze“ oder „Leben auf ökologisch großem Fuß“ veranschaulichen unterschiedliche Sichtweisen und Dimensionen von Nachhaltigkeit. Pädagogen finden in den für unterschiedliche Jahrgangsstufen konzipierten Unterrichtsmodellen eine Fülle von Anregungen, Ideen und Arbeitsmaterialien, die nicht nur für die schulische Umweltbildungsarbeit geeignet sind. Magazinbeiträge beschäftigen sich u. a. mit dem schulischen Nachhaltigkeits-Audit. Der Beitrag „Nachhaltigkeit im Internet“ enthält eine nützliche Zusammenstellung von Internet-Adressen. (anl)

Bezug: **Unterricht Biologie, Heft 261, 18,80 DM, Friedrich Verlag, PF 100150, 30917 Seelze, Tel./Fax 0511/40004188, E-Mail leserservice@friedrich-verlag.de, www.friedrich-verlag.de**

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich am 2. März 2001 in Schwerte zum 12. Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAGA 21 NRW), um sich als Verein zu organisieren. Die über 60 Gründungsmitglieder, davon 21 Kommunen und 25 Organisationen (z.B. Landessportbund, Landschaftsverband Rheinland, Institut für Kirche und Gesellschaft), wählten Jutta Flieder (Agenda-Beauftragte Fürth), Susanne Nickel (Agenda-Beauftragte Gladbeck), Werner Rybarski (Agenda-Beauftragter Gelsenkirchen) und Wilfried Maria Koch (Landschaftsverband Rheinland) als Sprecherinnen und Sprecher des Vereins. Ziel des Vereins ist die Förderung der Agenda 21 in den Kommunen, Kreisen, Kommunalverbänden und Organisationen in NRW. Dabei soll der Erfahrungsaustausch zwischen den Vereinsmitgliedern ein wichtiges Instrument bleiben. Die Vereinsgründung diene vor allem der Absicherung der landesweit tätigen Personen, so Werner Rybarski in seinem Plädoyer. Jeder, der sich mit der Agenda 21 in NRW befasst, ist auch weiterhin zu den Treffen willkommen. (asa)

Infos: www.learnline.de/angebote/agenda21

Tagung „Agendalust statt Agendafrust“

Auf der Tagung im Anschluss an die Gründung der LAGA 21 NRW e.V. (s. o.) verbreitete Umweltministerin Höhn mit ihrer engagierten und mit viel Applaus bedachten Eröffnungsrede mehr Agendalust als -frust. Das Land unterstütze die lokalen Agenda-Prozesse durch verschiedene umfangreiche Fördermaßnahmen, z. B. in den Bereichen Umweltbildung, regenerative Energien oder Eine-Welt-Projekte („Der Pott kocht fair“). Ziel ist es, örtliche Pilotprojekte als Ideengeber auf Landesebene bekannt zu machen. Den Weg zu einem zukunftsfähigen NRW verfolgt das Umweltministerium durch weitere Förderschwerpunkte im Bereich der nachhaltigen ökologischen Wasserwirtschaft, des Vertragsnaturschutzes und des ökologischen Landbaus. Die Vorträge und Arbeitsgruppen setzten sich kritisch mit der bisher geleisteten lokalen Agenda-Arbeit auseinander und versuchten, Auswege für ins Stocken geratene Agenda-Prozesse aufzuzeigen. Übereinstimmend wurde in den Arbeitsgruppen festgestellt, dass eine Absicherung der Arbeitsstrukturen, z. B. in Form der in einigen Städten und Gemeinden eingerichteten Agendabüros und -koordinierungsstellen, notwendig ist, um eine „nicht nur kurzfristige nachhaltige“ Entwicklung zu gewährleisten. (Karin Tara)

NRW in globaler Verantwortung

Strategien und Schritte für eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen diskutierten über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Unternehmen auf dem Kongress „NRW in globaler Verantwortung“ am 30.11. und 1.12.2000 in Bonn. Laut Umweltministerin Bärbel Höhn müsse es in einer Zeit fortschreitender Globalisierung unser Ziel sein, gleichzeitig die Interessen der Entwicklungsländer zu berücksichtigen und Sozial-Umweltstandards zu wahren. Ministerpräsident Wolfgang Clement unterstrich die Rolle der Bildungsarbeit für eine nachhaltige Entwicklung: „Zentrale Voraussetzungen für unsere Zukunft und die Fähigkeit der Menschen, mit den sich ständig weiter entwickelnden Herausforderungen umgehen zu können, sind Bildung und Wissen.“ Der Kongress wurde seitens der Teilnehmer als Ergebnis eines im Lande NRW breit angelegten Dialog- und Partizipationsprozesses verstanden. Die vielen auf dem Kongress vertretenen Institutionen wünschten, dass das Land NRW in den kommenden 3 Jahren einen landesweiten Agenda-Prozess durchführt, der den Querschnittscharakter der Fragestellungen besonders berücksichtigt. Sie wollen sich dafür einsetzen, dass die Ergebnisse dieses Kongresses in den Agenda-Prozess einfließen und boten hierbei ihre Mitwirkung an. (Horst Frese)

Die umfangreiche **Schlusserklärung sowie weitere Dokumente finden sich im Internet unter www.munlv.nrw.de**



Betrifft Mädchen

In der neuesten Ausgabe beschäftigt sich die Zeitschrift „Betrifft Mädchen“ unter dem Titel „Kupferschwein und Drahtlocke – Mädchen, Ökologie und Agenda 21“ mit der Rolle der Mädchen in der Agenda 21. Zahlreiche Beispiele aus dem Bundesgebiet werden vorgestellt. Sie sollen allen, die in der Frauen- und Mädchenarbeit aktiv sind, Anregungen für eigene Projekte geben. Die Herstellung einer Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern ist ein zentrales Anliegen der Agenda 21, weshalb die Frauen- und Mädchenpolitik als Querschnittsaufgabe mit anderen Politikbereichen wie Umwelt, Ökonomie und Soziales verknüpft werden muss. (asa)

Bezug: **Förderung der Mädchenarbeit im Institut für soziale Arbeit e.V., Studtstr. 20, 48149 Münster, Tel. 0251/92536-0, Fax -80, E-Mail isa@muenster.de, www.isa-muenster.de (34,- DM im Jahresabo, 12,- DM pro Einzelheft)**





Ruhr-Aue bei Heisingen.
Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Ruhrgebiet, eine Region in Fluss

Neue LÖBF-Ausstellung zur Ruhr

Erstmals auf der Messe „Jagd und Hund“ wurde Anfang 2001 eine neue Ausstellung der LÖBF vorgestellt, die die Ruhr als zentralen Fluss des Ruhrgebietes ins Blickfeld rückt und Einblicke in die Ruhr als Erlebnis- und Lebensraum bietet. Der Flusslauf wird als wichtigster Wasserversorger des Ruhrgebietes genutzt und ist zudem ein attraktives Naherholungsgebiet. In diesem Zusammenhang sind Teile der Flussauve noch naturnah erhalten, es sind aber auch gravierende Eingriffe vorgenommen worden. Insbesondere die Unterbrechung des Abflusses durch Talsperren und Rückhaltebecken beeinträchtigt heute den Lebensraum Ruhr. Mit einem von der LÖBF unterstützten Projekt soll die Fischdurchgängigkeit des Flusses soweit möglich wieder hergestellt werden. Die Ausstellung veranschaulicht diese Maßnahmen, die zum Ziel haben, dass Wanderfische eines Tages ohne Hindernisse in den Rhein und zurück gelangen können. (anl)

Ausleihe: LÖBF, Castroper Str. 30, 45665 Recklinghausen, www.loebf.nrw.de. Ansprechpartner: Gunther Hellmann, Tel. 02361/305-559, Peter Schütz, Tel. 02361/305-575



Schulen planen Staffellauf „Tour de Ruhr“

Projekt „Lebensraum Ruhr“ mit über 35 Schulen

Am 6.2.2001 trafen sich 48 Lehrerinnen und Lehrer von über 35 bisher am Projekt „Lebensraum Ruhr“ beteiligten Schulen. Die von den ca. 1.000 Schülerinnen und Schülern erhobenen Gewässergütedaten der Ruhr aus dem Jahr 2000 wurden ausgewertet. Überrascht waren die beteiligten Lehrkräfte über die Genauigkeit der Schüleruntersuchungen und die erfreulich guten Ergebnisse im Bereich der Gewässerbiologie. Die ermittelten biologischen und chemischen Werte sind im Internet unter www.Lebensraum-ruhr.de abrufbar. Für dieses Schuljahr sind neben den bisherigen Untersuchungen



Untersuchung zur Gewässerbiologie der Ruhr. Foto: Lebensraum-ruhr.de

auch Erkundungen in Trinkwassergewinnungsanlagen und in Kläranlagen vorgesehen. Entsprechende Unterlagen erhalten interessierte Schulen unter der unten aufgeführten Anschrift. Damit das Projekt einer noch größeren Öffentlichkeit bekannt wird, planen die Projektschulen vom 14. bis 16.9.2001 einen Staffellauf von der Ruhrquelle bis zur Mündung der Ruhr in den Rhein. Dabei soll Quellwasser im Staffelprinzip von Schule zu Schule weitergegeben werden. Zu Fuß, per Rad, im Boot oder auf Inlinern transportieren die Schülerinnen und Schüler ihr „Staffelholz“ die Ruhr entlang. Begleitet wird die „Tour de Ruhr“ an diesem Wochenende vom LUMBRICUS, dem Umweltbus der NUA, und von einer Infoausstellung mit den bisher ermittelten Daten zur Gewässergüte der Ruhr. Gesucht werden noch Sponsoren, die bereit sind, den Lauf finanziell zu unterstützen. Die Mittel sollen die weitere Arbeit der Schulen am Projekt „Lebensraum Ruhr“ sicherstellen und eine Dokumentation der bisherigen Ergebnisse ermöglichen. (Birgit Rafflenbeul)

Infos: Hauptschule Oeventrop, Dinscheder Str. 8, 59823 Amsberg, Tel. 02937/1317, Ansprechpartner: Herr Steeger, Birgit Rafflenbeul oder NUA, Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen, Tel. 02361/305-336 (mo, di), Ansprechpartnerin: Birgit Rafflenbeul; www.Lebensraum-ruhr.de

„Steter Tropfen höhlt den Stein“

Broschüre und CD-ROM zum Thema „Frauen in Umweltberufen“

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ – unter diesem Titel ist eine Broschüre erschienen, die sich mit dem Thema „Frauen in Umweltberufen“ beschäftigt. In sehr persönlichen Porträts werden beispielhafte Lebensläufe von Frauen geschildert, die sich in Umweltberufen weitergebildet und damit neue Arbeitsmöglichkeiten erschlossen haben. „Beraterin für Umweltmanagement“, „Assistentin für Tourismus und Regionalentwicklung“ oder „Umweltpädagogin“ sind einige Beispiele aus der Broschüre. Nicht selten führte die Frauen ihre spezielle Qualifikation in die Selbstständigkeit. Eine CD-Rom mit Informationen zu ausgewählten Umweltberufen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, (Frauen-) Umwelt-Organisationen und Literaturtipps sowie ein Blick ins europäische Ausland runden die Broschüre ab.

Die Fortbildungen wurden von der Europäischen Union im Zuge der Gemeinschaftsinitiative BESCHÄFTIGUNG gefördert. Sie entsprechen den allgemeinen Zielen der EU, Berufe im Umweltbereich zu entwickeln und Umweltschutzwissen beschäftigungswirksam einzusetzen. Der aktive Umweltschutz schafft erwiesenermaßen Arbeitsplätze. Vor allem im produzierenden Gewerbe werden für die Zukunft vermehrt Umweltarbeitsplätze erwartet, insbesondere im Bau- und Energiebereich. Dieser Sektor wird traditionell von Männern dominiert und kann, wie die erhöhte Arbeitslosigkeit von Frauen in diesen Branchen belegt, auch nur schwer von Frauen erobert werden. Hier müssen die Beschäftigungschancen durch gezielte Maßnahmen verbessert werden,



NUA-Umweltpädagogin Regina von Oldenburg bei ihrer Arbeit mit einer Schülergruppe. Foto: O. Hartwig

bevor man Frauen vermehrt zur Aufnahme eines technischen Studienganges motivieren sollte. Mehr Potential für Frauen bietet zur Zeit der Dienstleistungsbereich. Zum einen liegen 90% aller Existenzgründungen von Frauen in diesem Bereich, zum anderen gilt er seit Ende der 90er Jahre als Sektor mit besonderem Entwicklungspotential. Insbesondere die 1998 vorgenommene Ausweitung der EG-Öko-Audit-Verordnung auf den Dienstleistungsbereich bietet ein neues Betätigungsfeld für Umweltschutzberaterinnen. (asa)

Bezug: LIFE e.V. – Frauen entwickeln Ökotechnik, Dirksenstraße 47, 10178 Berlin (kostenlos)

Berufsbild Natur- und Landschaftspfleger

NNA veröffentlicht Grundlagen für die Fortbildung

In einem Band der NNA-Berichte behandelt die Alfred Toepfer-Akademie für Naturschutz die „Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Fortbildungsverordnung geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“. Der Bericht basiert auf den Ergebnissen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens zur Einrichtung dieses neuen Berufes durch das Bundesamt für Naturschutz als Auftraggeber. Fachliche Inhalte des Berufsbildes in Form einer Rahmen-Lehrplan-Empfehlung, der organisatorische Rahmen sowie Finanzierungsmöglichkeiten werden erläutert. Weiterhin geht der Band auf den derzeitigen Stand der Betreuung von Großschutzgebieten und das notwendige institutionelle Umfeld zur Durchführung der Fortbildung ein. Der Bericht gilt als unverzichtbar für alle, die sich mit diesem neuen Berufsfeld auseinandersetzen wollen. (Frauke Meier)



Bezug: NNA, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Tel. 05199/989-0, Fax -46, E-Mail publikationen@nna.niedersachsen.de, www.nna.de (21,- DM zzgl. Versandkosten)

Vom Grundstück zum Hausgarten

Ein schöner Garten entsteht nicht von heute auf morgen, er kann auch nicht als Konfektionsware bestellt werden. Wer heute versucht, am eigenen Haus selbst einen Garten anzulegen, beginnt oft mit einer monotonen Rasenfläche und einigen wahllos verteilten Gehölzen. Wer stattdessen einen attraktiven, naturnahen und funktionsfähigen Gartenraum entwickeln möchte, findet dazu in einem neuen AID-Heft viele praktische Anregungen. Systematisch werden die Schritte für die Planung und Anlage von Hausgärten dargestellt. Rechtliche Rahmenbedingungen und notwendige Genehmigungen bleiben nicht unerwähnt. Es folgen Hinweise zur Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes, zu unterschiedlichen baulichen Elementen und Pflanzungen. Gestaltungsbeispiele, Pflanzvorschläge und nützliche Adressen runden das empfehlenswerte Heft ab. (anl)

Bezug: aid-Vertrieb DVG, Birkenmaarstr. 8, 53340 Meckenheim, Tel. 02225/9261-46, Fax -18, E-Mail aid@dvg.dsb.net, www.aid.de (5,- DM zzgl. Porto und Versandkosten)



Modellschule: Ökologisch, innovativ, schülergerecht

Die im Rahmen des Modellprojektes „Ökologische Stadt der Zukunft“ erbaute Kurt-Tucholsky-Gesamtschule wird in der vom NRW-Umweltministerium und vom Schulministerium gemeinsam herausgegebenen Broschüre vorgestellt. „Moderne“ Techniken wurden im Hinblick auf ihre Sinnhaftigkeit mit gesundem Menschenverstand kritisch hinterfragt und dann sparsam und gezielt umweltschonend angewendet. Das Heft beschreibt die Baumaßnahme und gibt die Stimmen der Verantwortlichen, der Lehrer und der Schüler dazu wieder. (vla)

Bezug: MUNLV, 40190 Düsseldorf, www.munlv.nrw.de



Zwei Ratgeber zum ökologischen Bauen

Baustoffe richtig auswählen

Wer selber umbaut oder renoviert steht dem großen Angebot an Baustoffen oft ratlos gegenüber. Der Ratgeber ist eine gute Orientierungshilfe durch das Dickicht des Angebots an Farben, Lacken, Holzschutzmitteln, Bodenbelägen und Dämmstoffen. Baustoffe, die im privaten Bereich zum Einsatz kommen, werden mit ihren technischen, optischen und umweltrelevanten Eigenschaften vorgestellt. Wesentliche Unterschiede und typische Kennzeichen werden erläutert.

Ökologische Bauberatung in NRW

Die Broschüre bietet eine Fülle von Informationen und Anregungen zum ökologischen Bauen und Wohnen. Schwerpunkt ist die Auflistung und Vorstellung von Beratungsstellen und -angeboten in NRW, denn es ist wichtig, das vorhandene Wissen von kompetenten Fachleuten schon zum Zeitpunkt der Planung in das Bauvorhaben einfließen zu lassen. Abschließend werden kurz Förderprogramme in NRW und Deutschland aufgelistet und erläutert. (vla)

Bezug: Landesinstitut für Bauwesen des Landes NRW, Theaterplatz 14, 52062 Aachen, Tel. 0241/455-01, Fax -221, E-Mail Poststelle@lb.nrw.de, www.lb.nrw.de (kostenlos)



Streuobstsorten für Ostwestfalen

Welche Obstsorten eignen sich für Streuobstwiesen in Ostwestfalen-Lippe? Eine neue 66-seitige Broschüre der Stiftung für die Natur Ravensberg beschreibt über 100 geeignete Sorten. Übersichtliche Tabellen enthalten alle wichtigen Sorteneigenschaften. Ausführlich werden einige seltene Regionalsorten wie z. B. der Extertaler Katzenkopf oder der Westfälische Gülderling vorgestellt. Zudem enthält das Heft Tipps zur Pflanzung und Pflege von Obstbäumen und zur Planung von Obstwiesen. Die Bearbeitung des Heftes erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Pomologen-Verein e.V. und der Biologischen Station Ravensberg im Kreis Herford e.V. (anl)

Bezug: Stiftung für die Natur Ravensberg, Am Herrenhaus 27, 32278 Kirchlengern (adressierten A-5 Rückumschlag mit 1,50 DM Porto beifügen)



Fachbetriebe naturnahes Grün

11 „Fachbetriebe für naturnahes Grün“ hat die Prüfungskommission des Naturgarten e.V. inzwischen ausgezeichnet. Interessierte können damit auf nachweislich hochqualifizierte Fachbetriebe zur Planung oder Anlage naturnaher Gärten und Grünanlagen sowie auf zuverlässige Wildpflanzenproduzenten zurückgreifen. Bei Naturgarten e.V. ist dazu ein Falblatt mit Adressenliste verfügbar (gegen Einsendung eines mit 1,10 DM frankierten Rückumschlags oder über die Fax-Abfrummer 01 90-25025632). (anl)

Infos: Naturgarten e.V., Postfach 430906, 80739 München, Tel./Fax 089/5234770



Solar – na klar!

Jeder, der sich für die Nutzung von Solarenergie interessiert, findet jetzt auf der neuen Homepage www.solar-na-klar.de viele nützliche und anschaulich aufbereitete Informationen. Auch eine Broschüre informiert über diese neue Kampagne, für die Bundeskanzler Gerhard Schröder und Bundesumweltminister Jürgen Trittin die Schirmherrschaft übernommen haben. Die Federführung hat der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.). Wissenswerte Hintergrundinfos, Literaturtipps und Veranstaltungshinweise sind auf der Homepage zu finden. Weiterhin werden eine Checkliste für das Gespräch mit Fachleuten, Fördermittelbedingungen im jeweiligen Bundesland, Adressen von Fachbetrieben sowie interessante Links zu anderen Seiten zur Verfügung gestellt. (Frauke Meier)

Kontakt: www.solar-na-klar.de, B.A.U.M. e.V., c/o „Solar - na klar!“, Osterstraße 58, 20259 Hamburg



Biogas: Strom und Wärme aus Gülle

Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 1. April 2000 hat sich die Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen deutlich verbessert. Die von der Energieagentur NRW herausgegebene Broschüre beschreibt Voraussetzungen und Technik der Biogas-Erzeugung und gibt Beispielrechnungen zum Ertrag. (vla)

Bezug: Energie-Agentur NRW, Morianstr. 32, 42103 Wuppertal, Tel: 0202/24552-0, Fax: -30, www.ea-nrw.de (kostenlos)

forum
umwelt
bildung

www.umweltbildung.at

Mit einer neuen Website möchte das FORUM Umweltbildung zur Vernetzung von Umweltbildnern besonders in Österreich beitragen. Viele Angebote machen die Seite auch für Akteure in Deutschland interessant, wie z. B. ein Glossar zur Biodiversität, umfassende Infos zur nachhaltigen Entwicklung, die Aufbereitung von Umweltthemen für Lehrlinge, kommentierte Links zu Umwelt- und Umweltbildungsorganisationen, eine Literaturdatenbank sowie Beiträge aus der Zeitschrift umwelt & bildung. (anl)

www.bodenbewusstsein.de

Diese neue, vom NRW-Umweltministerium eingerichtete Internet-Seite präsentiert Ergebnisse des Projektes „Bodenbewusstsein“, mit dem das MUNLV zwei Büros aus Dortmund und Aachen beauftragt hat. Ziel ist es, Wege zum bewussten Umgang mit dem „Lebewesen“ Boden in Fachöffentlichkeit und Bevölkerung zu suchen. Auf der noch im Aufbau befindlichen Homepage finden sich Infos über Bodenprojekte, Terminhinweise und Links zu anderen Seiten, die das Thema „Boden“ aufgreifen. In der dortigen Liste der Favoriten wurde übrigens an die erste Stelle ein Link zum NUA-Angebot „www.der-boden-lebt.nrw.de“ aufgenommen. (anl)

www.naturdetektive.de

Nunmehr im dritten Jahr kann man sich im Internet zwischen dem 19. Februar und dem 30. September als „Naturdetektiv“ in ganz Deutschland versuchen. Schüler, Eltern mit ihren Kindern, Naturschutzgruppen und Einzelpersonen können nach Auftrag Beobachtungen zu vorgegebenen Umweltthemen in ihrer Umgebung vornehmen, auf eine vorhandene Karte eintragen und sich „Reporter-Seiten“ und eine eigene Homepage dazu einrichten. Die insgesamt 13 zu bearbeitenden Themen, vom Kleinen Fuchs bis zum Weißstorch, vom Wildgemüse bis zu fremden Pflanzenarten, werden auf der Homepage vorgestellt und durch interessante Informationen und Hilfestellungen ergänzt. Weiterhin wird jedes Thema von einer Fachperson betreut, mit der online Kontakt aufgenommen werden kann. Am Ende warten Preise, die zwischen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlost werden. (Frauke Meier)

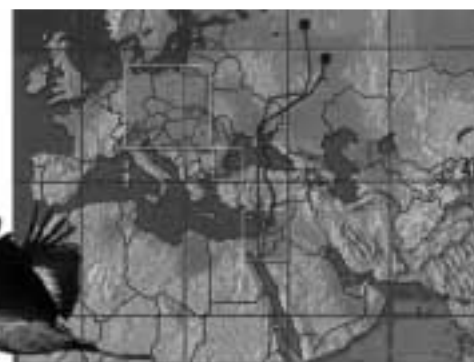
www.oekocity.de

Der Webkatalog Oekocity hat sich auf die Vermittlung von Kontakten zu deutschsprachigen Angeboten im Umweltbereich spezialisiert. Die Liste der verzeichneten Institutionen und Verbände ist schon recht vollständig, aus dem Umweltbildungsbereich fehlen aber noch sehr viele Einrichtungen. Der Eintrag ist kostenfrei. Wer hier nach dem Stichwort „Umweltbildung“ sucht, findet 28 Angebote, darunter auch die NUA. Interessant: Als eine der wenigen Suchmaschinen bewertet Oekocity die aufgenommenen Seiten nach den drei Kriterien „Inhalt“, „Handling“ und „Design“. Dass dabei die NUA-Seiten hervorragend abschneiden (jeweils in allen drei Bewertungsbereichen werden die maximal möglichen 5 Sterne vergeben), freut uns! (anl)

Zugvögel im Internet

Den Zug einzelner Vögel per Internet verfolgen – das ist jetzt auf der Homepage von euronatur unter www.euronatur.org möglich. Mehrere Störche und Kraniche wurden mit einem nur 70 g schweren Sender ausgestattet, der ihren Aufenthaltsort regelmäßig an einen Satelliten meldet. Diese Signale werden dann ins Internet eingespeist. So können Daten über die wichtigsten Rast- und Brutgebiete gewonnen und diese gezielt geschützt werden. Das Projekt ist insbesondere für Schulen geeignet, die das Thema Vogelzug fachübergreifend behandeln können. Die Schülerinnen und Schüler können über das Internet internationale Kontakte knüpfen. Und außerdem warten auf die Gruppen, die die besten Projektbeiträge einreichen, interessante Preise. Wer teilnehmen möchte, kann die Unterrichtseinheit „Natur ohne Grenzen – Zugvögel im Internet“ anfordern. (asa)

Projektanmeldung: Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Dillmannstr. 3, 70193 Stuttgart, Tel. 0711/126-2808, Fax -2893, E-Mail Karin.Blessing@uvm.de/Akademie



NRW-Stiftung „Umwelt und Entwicklung“

Eine nordrhein-westfälische Stiftung „Umwelt und Entwicklung“ soll zur Förderung von Umweltschutz und Entwicklungshilfe gegründet werden. Sie hat über den Nachtragshaushalt 2000 eine Summe von 16 Mio. DM erhalten. Das Stiftungskapital umfasst 10 Mio. DM, für die laufende Projektarbeit sind 6 Mio. DM vorgesehen. Später soll sich die Stiftung fortlaufend aus den Einnahmen der Oddset-Sportwetten finanzieren. Die Gründung dieser Stiftung war bereits im Koalitionsvertrag vereinbart worden. Umweltministerin Bärbel Höhn sieht darin einen wichtigen Schritt zur Umsetzung der Agenda 21 in NRW. Einhellig begrüßt wird die Stiftungsinitiative vom NABU, vom Eine-Welt-Landesnetzwerk in NRW und von der Carl-Duisberg-Gesellschaft. (asa)

3. GEO-Tag der Artenvielfalt

Am 9. Juni 2001 findet der dritte GEO-Tag der Artenvielfalt statt. Wie in den Jahren zuvor möchte die Zeitschrift GEO mit diesem Tag auf die Vielfalt der mitteleuropäischen Natur aufmerksam machen. Dazu sind möglichst viele naturinteressierte Gruppen aufgerufen, sich in Eigeninitiative zusammenzufinden und die Vielfalt eines Lebensraumes an Tier- und Pflanzenarten aufzulisten. Als zentrale Aktion werden Experten einen Tag lang ein Gelände im Ruhrgebiet nach Tier- und Pflanzenarten absuchen. LÖBF und NUA werden sich an diesem Tag z. B. durch den Einsatz des LUMBRICUS beteiligen. Für alle Schulen schreibt GEO einen Wettbewerb aus. Prämiert wird das originellste Projekt. Die Ergebnisse können in Form von Textmappen mit Bildern/Fotos, Videos oder Internetpräsentationen vorgelegt werden. Der Einsendeschluss ist der 15. Juli 2001. Als erster Preis winkt eine einwöchige Reise auf die Alp Flix in der Schweiz. Schüler aus dem Ruhrgebiet haben eine doppelte Gewinnchance: Die Projekt Ruhr GmbH lobt Sonderpreise für das beste Schulprojekt aus dem Ruhrgebiet aus. Die Ergebnisse müssen dann zusätzlich bis zum 15. Juli 2001 an die Projekt Ruhr GmbH eingegandt werden.

Kontakt: Redaktion GEO, Stichwort Artenvielfalt, 20444 Hamburg, www.geo.de/projekte/artenvielfalt;

Projekt Ruhr GmbH, Stichwort Artenvielfalt, c/o Noventa Konzept+Kommunikation, Felix-Kleinstr. 6, 40474 Düsseldorf

Stiftung für die Dingener Heide gegründet

Bereits seit 1985 engagiert sich der NABU für die Dingener Heide, ein etwa 1.500 ha großes Areal auf der Grenze zwischen Niederrhein und Münsterland. Über Flächenankäufe will der NABU das Gebiet langfristig sichern und entwickeln. Zudem sollen 700 Jahre Landschaftsentwicklung live erlebbar werden, indem die verschiedenen historischen Nutzungsformen nebeneinander demonstriert werden. Unterstützt wird der NABU dabei von der NRW Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege und dem NRW-Umweltministerium.

Um das Projekt „Kulturlandschaftsraum Büngersche/Dingener Heide“ langfristig finanziell abzusichern, hat der NABU jetzt eine neue Stiftung gegründet. Sie verfügt über 145.000 DM Anfangsvermögen, gestiftet von der Stadt Rhede, und freut sich über weitere Spenden. Wer das Gebiet kennen lernen möchte, ist zu der Exkursion „mit der NUA unterwegs: Zu den Molchen, Kröten und Fröschen in der Dingener Heide“ am 19.05.2001 herzlich eingeladen (vgl. gesonderten Veranstaltungshinweis). (asa)

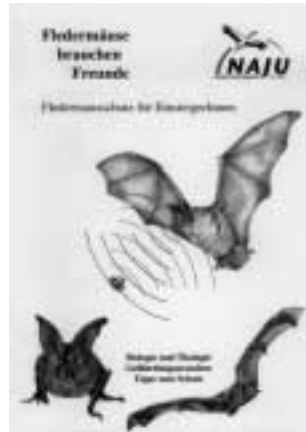
Infos: NABU, Bernhard Kamp, Tel. 02 11/15 92 51-11

Naturschutzpreis „Goldene Natur“

Nach dem Vorbild des Fernsehpreises „Goldene Kamera“ wollen das ZDF und die Fernsehzeitung HÖRZU in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt künftig einen Fernsehpreis „Goldene Natur“ vergeben. Prämiert werden bis zu fünf beispielhafte Aktionen oder Projekte, die der Natur zu Gute kommen. Bewerben können sich nur ehrenamtlich Aktive. Projekte von Verbänden, die von hauptamtlich geführten Stellen verantwortet werden, sind ausgeschlossen. Bewerbungsschluss ist der 5. Mai 2001. Die Bewerbungsunterlagen sollten maximal drei DIN A4-Seiten sowie fünf Fotos umfassen. Das ZDF wird in seinem neuen Umwelt- und Naturmagazin „ZDF-Umwelt – naturnahes Fernsehen“ sonntags von 13.15 bis 13.45 Uhr regelmäßig berichten. Die Preisverleihung findet am 26. August 2001 im ZDF-Fernsehgarten statt. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt stellt zusätzlich zu den Preisgeldern in Höhe von 50.000 DM weitere 200.000 DM zur Verfügung, mit denen die vorbildhaften Aktionen bekannt gemacht und Folgeprojekte gefördert werden sollen. (asa)

Bewerbungen an: HÖRZU/ZDF, Goldene Natur, 55115 Mainz





Fledermäuse brauchen Freunde!

Die Naturschutzjugend im NABU hat nun die 4. aktualisierte Neuauflage der Broschüre „Fledermäuse brauchen Freunde – Fledermausschutz für EinsteigerInnen“ herausgegeben. Das 24-seitige Heft richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sich mit Fledermäusen, ihrer Gefährdung und ihrem Schutz beschäftigen und aktiv werden wollen. Die Broschüre enthält Informationen über die Biologie, Ökologie, Gefährdung und den Schutz von Fledermäusen. Weiterhin bietet sie geeignete Hilfen für das Auffinden der Tiere und enthält vorgefertigte Muster für Erfassungsbögen, Anschreiben an Behörden und Presseartikel. Aktionstipps und eine vernünftige Anleitung für das „Händeln“ von geschwächten oder verletzten Tieren runden das Angebot ab. Eine umfangreiche Literaturliste, Kontakt- und Ansprechpartneradressen für alle Bundesländer ermöglicht den Jugendlichen einen ersten Einstieg in den Fledermausschutz. (Frauke Meier)

Bezug: Bundesgeschäftsstelle Naturschutzjugend, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn, Tel. 0228/4036-190, Fax -201 (7,50 DM in Briefmarken)



Staatswald in NRW wird zertifiziert

Die nachhaltige Bewirtschaftung des Staatswaldes des Landes Nordrhein-Westfalen soll 2001 nach den Kriterien des FSC (Forest Stewardship Council) von einem akkreditierten Gutachter überprüft und zertifiziert werden. Den Startschuss hierzu gab Umweltministerin Bärbel Höhn. In einem Modellprojekt in Ostwestfalen waren die beiden konkurrierenden Zertifizierungssysteme FSC und PEFC (Pan European Forest Certification) einander gegenübergestellt und auf ihre Praxis-tauglichkeit hin untersucht worden. Das Land NRW entschied sich daraufhin – wie auch Schleswig-Holstein, das Saarland und Hamburg – seinen etwa 10%-igen Staatswaldanteil nach FSC-Kriterien zertifizieren zu lassen. Man verspricht sich davon zumindest international bessere Vermarktungschancen für die eigenen Holzprodukte. Nach PEFC sollen dagegen die Staatswälder in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Thüringen und Rheinland-Pfalz zertifiziert werden. Das in den zertifizierten Wäldern genutzte Holz darf unter dem jeweiligen Öko-Label vermarktet werden. Verbraucher sollen so die Möglichkeit erhalten, bei Kaufentscheidungen die Produkte aus nachhaltiger Produktion zu bevorzugen und damit die Erhaltung unserer Wälder zu fördern. (Manfred Keßbel)

Kontakt: www.fsc-deutschland.de, www.pefc.de



Keine Angst vor Wespen

Neues Informationshandbuch

Wer sich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter einer Biologischen Station oder einer Landschaftsbehörde schon jetzt fachlich fundiert auf die nächste „Wespen-Saison“ vorbereiten möchte, der kann sich auf ein sehr informatives, auf die praktische Bürgerberatung ausgerichtetes Handbuch zum Thema „Wespen, Hummeln und Hornissen“ stützen. Herausgeber des Leitfadens ist die Naturschutz-Stiftung des Landkreises Osnabrück. Auf 64 Seiten sind u. a. Anregungen für die Organisation eines Beraternetzes und viele Tipps für die Beratertätigkeit enthalten. Nützliche Formulare, Bestimmungshilfen und Literaturtipps runden das Buch ab. (anl)

Bezug: Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück, E-Mail marks@lkos.de, www.lkos.de (20,- DM Schutzgebühr)

Libellen in Siegen-Wittgenstein

Eine vollständige Dokumentation der Libellen des Kreises Siegen-Wittgenstein ist soeben als 6. Band in der Reihe „Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Kreises Siegen-Wittgenstein“ erschienen. Die insgesamt 35 Libellenarten, die die Autoren Albrecht Belz und Markus Fuhrmann in insgesamt 25 Jahren nachweisen konnten, werden anhand von Bildern, Verbreitungskarten und Angaben zu Bestand, Verbreitung, Lebensraum und Lebensweise vorgestellt. Eine allgemeine Einführung in die naturräumliche Einordnung und landschaftsgeschichtliche Entwicklung des Kreisgebietes sowie zu Gefährdung und Schutz der Libellen runden die 82-seitige Dokumentation ab. Sie ist ein wichtiges Handbuch für alle, die sich für den Schutz der Libellen in Siegen-Wittgenstein engagieren und zudem die erste umfassende Darstellung der Libellen dieses Gebietes. (asa)

Bezug: NABU Siegen-Wittgenstein e.V., In der Hüttenwiese 30, 57072 Siegen oder Wilhelm Becker, Fax 02752/200584 (24,- DM zzgl. 2,90 DM Versandkostenpauschale)

Naturführer Senne und Teutoburger Wald

Große Heideflächen, naturnahe Tieflandbäche, einsame Waldpfade und Moore – dafür steht die Senne-landschaft in Ostwestfalen. In Zusammenhang mit dem direkt angrenzenden Teutoburger Wald ist hier auf über 200 km² die größte von Zersiedelung und Zerschneidung verschont gebliebene naturnahe Kulturlandschaft in NRW anzutreffen. Ein einzigartiges Mosaik von Lebensräumen mit einer vielfältigen Flora und Fauna, aber auch viele kulturgeschichtlich interessante Ziele erwarten die Besucher. Wer dieses Gebiet entdecken und erleben möchte, findet jetzt in dem neuen EURO-NATUR-Erlebnisführer alle wichtigen Informationen. Das mit vielen Farbfotos sehr ansprechend illustrierte Buch in handlichem Taschenbuchformat stellt dieses besonders reizvolle Natur- und Kulturerbe mit all seinen Besonderheiten vor, gibt Tipps zum Entdecken der Landschaft und setzt sich für ihre nachhaltige Bewahrung ein. (anl)

Claus-Peter Hutter (Hrsg.): Senne und Teutoburger Wald. Natur entdecken und erleben. Weitbrecht-Verlag, Stuttgart – Wien, ISBN 3-522-72091-1 (19,80 DM)



Arbeitshilfen zur Bauleitplanung

Der Fachbereich Natur und Umwelt des Landkreises Unna hat zwei Arbeitshilfen zu den Themen „Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft“ und „Ökokonten und Flächenpool im Rahmen der Bauleitplanung“ veröffentlicht.

Erstere beschäftigt sich mit einem Bewertungssystem von Eingriffen und deren Kompensation. Die zweite behandelt die Möglichkeiten der räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung von Ausgleichsmaßnahmen durch die Einrichtung von „Ökokonten“ und „Flächenpools“ mit der Unteren Landschaftsbehörde als kontoführende Institution. (Frauke Meier)

Bezug: Kreis Unna, Untere Landschaftsbehörde, Herr Schult, Postfach 2112, 59411 Unna, Tel. 02303/27-1570, Fax -1297, E-Mail post@kreis-unna.de, www.kreis-unna.de (je 5,- DM zzgl. Versandkosten)



Schutz bedrohter Tierarten in Fließgewässern

Das NZH hat zum Thema „Schutz bedrohter Tierarten in den Fließgewässern Mittelhessens, Chancen und Aktivitäten“ Ergebnisse einer Tagung von Juli 1998 zu den Schwerpunkten Muscheln und Fischen veröffentlicht. (Frauke Meier)

Bezug: Naturschutzzentrum Hessen, Friedensstraße 38, 35578 Wetzlar, Tel. 06441/92480-0, Fax -48, E-Mail info@nzh-akademie.de, www.nzh-akademie.de

Klimaveränderung und Naturschutz

Die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) hat sich im Rahmen von zwei Fachtagungen mit den bereits erkennbaren Auswirkungen der Klimaveränderungen auf den Naturschutz beschäftigt und dazu einen neuen NNA-Bericht veröffentlicht. Thematisiert werden Veränderungen von Flora und Fauna einschließlich der Bodenorganismen. Zudem geht es um den möglichen negativen Einfluss der Trockenlegung von Mooren auf den Treibhauseffekt und eine mögliche Verbesserung durch Renaturierungsmaßnahmen. Vorgestellt werden vor allem konkrete wissenschaftliche Beobachtungen zur Klimaerwärmung und Szenarien für die Zukunft. (Frauke Meier)

Bezug: NNA, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Tel. 95199/989-20, Fax -46, E-Mail publikationen@nna.niedersachsen.de (23,- DM zzgl. Versandkosten)





Mit der NUA unterwegs zu den Gänsen am Niederrhein

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am 10. Februar 2001 über 30 Naturinteressierte aus ganz NRW am Bahnhof Wesel, um zu einer Busexkursion an den Unteren Niederrhein zu starten, wo alljährlich zehntausende arktischer Gänse überwintern. Unter Leitung von Hans Glader (Biologische Station Kreis Wesel) und Dr. Gertrud Hein (NUA) führte die Busexkursion zunächst zum neuen Gebäude der Biologischen Station Kreis Wesel, wo die Besucher Gelegenheit hatten, sich in der Ausstellung „Wildgänse am Niederrhein“ über die Lebensraumsprüche und das Verhalten der Vögel, aber auch über Nutzungskonflikte und Schutzkonzepte zu informieren. Von Wesel aus ging es an den hochwasserführenden Rhein nach Bislich, wo bereits



Römer, Rhein und Streuobstwiesen

Vor 2000 Jahren haben sich die Römer zwischen Köln und Düsseldorf angesiedelt und begonnen, die Landschaft zu gestalten. Aus der ursprünglichen Naturlandschaft hat sich die heutige Kulturlandschaft entwickelt. Mit den Spuren dieser Landschaftsentwicklung beschäftigt sich die NUA-Tagung „Römer, Rhein und Streuobstwiesen“ vom 11. bis 12. Juni 2001 in Düsseldorf-Benrath. Die Veranstaltung in der Reihe „2000 Jahre Landschaft in NRW“ wird in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (Rhein. Amt für Bodendenkmalpflege) ausgerichtet. Die Feuchtwiesen und Streuobstwiesen der Urdenbacher Kämpe gelten als besonders schutzwürdige Lebensräume. Auch die Bodendenkmalpflege hat ein großes Interesse an der Bewahrung dieser Landschaft mit ihren geschichtlichen Spuren. Das Beispiel Urdenbacher Kämpe zeigt die Notwendigkeit, dass Bodendenkmalpflege und Naturschutz gemeinsam Zukunftsperspektiven für den Umgang mit historisch wertvoller Landschaft entwickeln. (Dr. Gertrud Hein)

Anmeldung/Infos: NUA, Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361/305-339

Exkursionen mit der LNU

In diesem Jahr bietet die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt in Nordrhein-Westfalen e.V. (LNU) erstmalig ein Exkursionsprogramm an, und zwar zunächst in den Regierungsbezirken Arnsberg und Köln.

Infos: Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt in Nordrhein-Westfalen e.V. (LNU), Heinrich-Lübke-Str. 16, 59759 Arnsberg, Tel. 02932/4201, Fax /54491, E-Mail LNU.NRW@t-online.de

einige Tausend Bläss- und Saatgänse sowie andere Wintergäste zu beobachten waren. Hier wurde dem Teilnehmerkreis erläutert, in welcher Weise die Vögel auf Störungen reagieren und wie sich Störungen vermeiden lassen. Die Exkursion führte über die Emmericher Rheinbrücke nach Schenkenschanz, wo die neuen Hochwasserschutzmaßnahmen des Landes NRW demonstriert wurden. Die Fahrt zur Bislicher Insel bei Xanten und zurück nach Wesel gab noch ausreichend Gelegenheit, die winterliche Niederrheinlandschaft mit ihren charakteristischen Kopfbäumen, Obstwiesen und Weiden zu bewundern und das einzigartige Naturschauspiel Gänse zu genießen. (Dr. Gertrud Hein)

Keine Angst vorm Mikro!

Natur- und Umweltschutz in Hörfunk und Zeitung

Für eine effektive Naturschutz-Öffentlichkeitsarbeit ist die Nutzung regionaler Rundfunksender und der Lokalpresse von besonderer Bedeutung. Doch wer Umwelt-Themen erfolgreich in den Medien platzieren will, muss deren Arbeitsweise kennen. Auch darf man keine Scheu davor haben, in das Mikrofon eines Radioreporters zu sprechen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Medien-Seminars am 15. und 16. Mai in Lünen haben die Möglichkeit, solche Unsicherheiten abzubauen. Ziel ist es, Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Presse und Hörfunk zu schaffen. Im Mittelpunkt stehen praktische Übungen. Themen sind u. a. Planung von Pressegesprächen und Presseterminen, Presstexte, Vorbereitung auf Hörfunk-Interviews, Übungen vor dem Mikrofon. Alle Akteure aus der Umweltöffentlichkeitsarbeit von Verbänden, Behörden und Bildungseinrichtungen sind mit diesem Veranstaltungsangebot angesprochen. (anl)

Anmeldung/Infos: NUA, Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, Tel. 02361/305-335



Der Leiter der NUA Horst Frese beim Hörfunk-Interview. Foto: A. Santori

25 Jahre Washingtoner Artenschutzübereinkommen

Mit einer Festveranstaltung am 20. Juni 2001 in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn wollen das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz auf die herausragende Rolle des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (WA) aufmerksam machen. Vor genau 25 Jahren trat die BRD dem Abkommen bei. Die Festvorträge werden Bundesumweltminister Jürgen Trittin, der Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, sowie der Generalsekretär für das WA, Willem Wijstekers halten. Zum Abschluss erwartet die Teilnehmer ein buntes Abendprogramm. (asa)

Anmeldung: Bundesamt für Naturschutz, Abteilung Z3, Konstantinstraße 110, 53179 Bonn

Tag der Regionen: Mitmachen!

30. September 2001 (Erntedank)

Das Aktionsbündnis „Tag der Regionen“ setzt nun im dritten Jahr seine Aktivitäten zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe fort. Wer das Bündnis unterstützen und andere in seiner Region vom Mitmachen überzeugen möchte, kann dazu das neue Faltblatt nutzen (bitte bei der NUA oder der Koordinationsstelle in Borgentreich anfordern!). Ideen, Anregungen und Kontakte gesucht? Wir helfen weiter! Entsprechende Werbemittel (Plakate, Handzettel) für das eigene Angebot zum Aktionstag sollen zum September ebenfalls wieder bereitgestellt werden. (Manfred Kebbel)

Kontakt: Aktionsbündnis „Tag der Regionen“, Zur Specke 4, 34434 Borgentreich, Tel. 05643/948537, Fax /948803 oder NUA, Manfred Kebbel, Tel. 02361/305-399, Fax -340, E-Mail NUA-Z@nua.nrw.de



Veranstaltungskalender

25.-26.04.2001	Dingden/Borken	Naturschutz im Privatwald: Gesetzliche Verordnung – Warburger Vereinbarung – Vertragsnaturschutz	NUA: Manfred Kebbel, Tel. 02361/305-399
28.-30.04.2001	Leipzig	13. Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress	ÖKOLÖWE Leipzig/BUVKO-Kongressbüro, Fax 0341 3065179, www.oekoloewe.de
15.05.2001	Hagen	AK Natur an der Schule: Dach- und Fassadenbegrünung im Schulgelände	NUA: Brigit Rafflenbeul, Tel. 02361/305-336
17.05.2001	Bad Berleburg	Rotwild: Konzepte zur wirksamen Verringerung von Schäl- und Verbissschäden	NUA: Manfred Kebbel, Tel. 02361/305-399
19.05.2001	Essen	Planung und Sicherung von Ausgleichsmaßnahmen	BUND, Tel. 0211/3020050, E-Mail bund.nrw@bund.net
19.05.2001	Düsseldorf	Naturschutz ist kein Geheimnis – wie erreiche ich die Printmedien?	NABU, Tel. 0211/1592510, E-Mail info@nabu-nrw.de
08.-09.05.2001	Münster	Eingriffsregelung – Neue Instrumente: Flächenpool, Ökokonto, Kompensationsflächenkataster, Effizienzkontrolle	NUA: Manfred Kebbel, Tel. 02361/305-399
07.06.2001	Hagen	Stirbt das Prinzip einer nachhaltigen und umweltverträglichen Wasserwirtschaft im Zuge von Privatisierungsprozessen?	NUA: Dr. Gerhard Laukötter, Tel. 02361/305-338
09.06.2001	Münster	Einführung in die Biologie, Ökologie und Bestimmung der Websspinnen	NABU, Tel. 0211/1592510, E-Mail info@nabu-nrw.de
13.-15.06.2001	Radevormwald	Lauffreff: Wald	Landessportbund, Tel. 0203/738101, E-Mail lsb-nrw@t-online.de
15.-17.06.2001	Duisburg	Umwelt 2001 Duisburg, Fachmesse für Energie, Bauen, Umweltechnik, Landschaftspark Duisburg-Nord (Eintritt frei)	www.ms-marketing.de/umwelt2001duisburg
19.-21.06.2001	Essen	Von der Oberlippe bis zur Unterlippe – Einführung in die Fließgewässerbewertung, Beispiel Lippe	NUA: Dr. Gerhard Laukötter, Tel. 02361/305-338
22.-24.06.2001	Neuastenberg	Mountain-Bike, Radfahren und Naturschutz	Landessportbund, Tel. 0203/738101, E-Mail lsb-nrw@t-online.de
26.06.2001	Dorsten-Lembeck	Wald erleben – Wald verstehen. Praxistraining für Waldexkursionen	NUA: Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361/305-339

Weitere Veranstaltungshinweise auf der NUA-Homepage www.nua.nrw.de
Das Veranstaltungsheft 2001 kann bei der NUA kostenlos angefordert werden.